

Bildungsplan Gymnasium

Sekundarstufe I

Alte Sprachen: Latein



Hamburg

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltungsreferat Deutsch, Künste, Fremdsprachen

Referatsleitung: Fabian Wehner

Fachreferentin: Martina Jeske

Redaktion: Dr. Anne Uhl
Andrea Wilhelm
Dominik Eisenzimmer
Florian Faber

Hamburg 2024

Inhaltsverzeichnis

1	Lernen im Fach Latein	4
1.1	Didaktische Grundsätze.....	4
1.2	Beitrag der Alten Sprachen zu den Leitperspektiven	6
1.3	Sprachbildung als Querschnittsaufgabe	7
2	Kompetenzen und Inhalte im Fach Latein.....	8
2.1	Überfachliche Kompetenzen.....	8
2.2	Fachliche Kompetenzen	9
2.3	Inhalte Latein.....	21

1 Lernen im Fach Latein

1.1 Didaktische Grundsätze

Der Unterricht im Fach Latein erschließt wesentliche Grundlagen der europäischen Kultur und zahlreicher neuerer Sprachen. Er vermittelt Vorstellungen von anderen Gedankenwelten, fördert das Verständnis von grundlegenden gesellschaftlichen Strukturen in ihrer geschichtlichen Bedingtheit und Bedeutung und macht vertraut mit literarischen Gattungen und wesentlichen historischen Vorgängen. Der Lateinunterricht zeigt dabei auch die Vorbildwirkung der griechischen Kultur.

Der Unterricht im Fach Latein knüpft an die unterschiedlichen Vorkenntnisse und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an und fördert durch die Beschäftigung und inhaltliche Auseinandersetzung mit lateinischen Texten die Fähigkeit, im Sinne der „historischen Kommunikation“ die eigene Erfahrungswelt zu reflektieren. Im Unterricht werden Texte mit Inhalten aus der griechisch-römischen Antike und anderen Epochen behandelt, die durch zeitliche Entfernung und vielfach eine andere, fremd erscheinende Lebenswelt gekennzeichnet sind.

In der Auseinandersetzung mit dieser Fremdheitserfahrung und den in lateinischen Texten immer wieder angesprochenen Grundfragen menschlicher Existenz reflektieren und verstehen die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Gegenwart. Die Textauswahl unterstützt diesen Prozess und berücksichtigt gleichermaßen die Interessen von Schülerinnen und Schülern.

Textverständnis

Der Unterricht im Fach Latein vermittelt sprachliche und methodische Fähigkeiten, die für ein sinnvolles Textverständnis erforderlich sind. Übergreifendes und vorrangiges Ziel des Unterrichts ist es, mithilfe der sprachlichen Kenntnisse und verschiedener Texterschließungs- und Übersetzungsmethoden den Inhalt von Texten zu erfassen, zu verstehen und sich damit auseinanderzusetzen.

Der Prozess, wie man zu diesem Textverständnis gelangt, lässt sich in verschiedene Phasen gliedern:

In der Phase der Erschließung, die sich vor allem an der Textkohärenz orientiert, werden Erwartungen an den Text formuliert. Ziel ist ein erstes, globales Textverständnis.

Während der Dekodierung wird der Text entschlüsselt; in der anschließenden Phase des Rekodierens wird in der Regel eine Übersetzung in angemessenes Deutsch erstellt. Durch diese Übersetzung oder auch durch andere Formen (z. B. Paraphrase, Fragen an den Text) wird ein detailliertes Verständnis des Textes dokumentiert.

Die Interpretation der Texte, bei der unterschiedliche Methoden zum Einsatz kommen und unterschiedliche Aspekte berücksichtigt werden, z. B. formale und ästhetische Aspekte (textimmanent), historisch-pragmatische Aspekte (textextern), führt zu einer sinnstiftenden Auseinandersetzung mit den Inhalten der Texte (*Quid ad me?*) und ermöglicht so einen hermeneutischen Verstehensprozess.

Funktion der Grammatik

Die Aneignung von Grammatikkenntnissen dient immer dem tieferen Verständnis von Sprachstrukturen und Texten. Erst das Verständnis grammatischer Phänomene und Strukturen eröffnet einen fundierten Zugang zum Text. Gesicherte Kenntnisse in den Bereichen Semantik/Lexik, Morphologie und Syntax ermöglichen das Erkennen und Verstehen sprachlicher

Strukturen und eröffnen den Zugang zum Inhalt. Deshalb ist für das effiziente Erlernen im Fach Latein das Begreifen grundlegender grammatischer Strukturen unerlässlich.

Die formale Grammatik und die sprachlichen Strukturen im Fach Latein werden anhand von Texten eingeführt und soweit eingeübt, dass sie in neuem Textzusammenhang von den Schülerinnen und Schülern sicher erkannt und angemessen in die deutsche Sprache übertragen werden können. Grammatisches Üben ist stets auf dieses Ziel hin ausgerichtet.

Darüber hinaus ermöglichen die Kenntnisse der grammatischen Strukturen und ein gesicherter Umgang mit der Fachsprache die Reflexion über Sprache auf metasprachlicher Ebene.

Zielsprache und Unterrichtssprache Deutsch

Die Kommunikationssprache im Unterricht ist Deutsch, aber auch Latein als gesprochene Sprache kann erfahrbar werden, z. B. in formelhaften Wendungen. Die deutsche Sprache ist Beschreibungs- und Argumentationssprache und ermöglicht schon im Anfangsunterricht eine abstrahierende und metasprachliche Kommunikation.

Die Übersetzung der Texte orientiert sich an der Zielsprache Deutsch. Die Schülerinnen und Schüler üben sich von Beginn an darin, eine der deutschen Sprache angemessene Ausdrucksweise und Formulierung bei der Übertragung von lateinischen Texten zu finden. Diese Orientierung an der Zielsprache fördert die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Texten, schult den Umgang mit den Mitteln der deutschen Sprache und schafft so die Grundlage für eine vertiefte Sprachreflexion. So werden im besonderen Maß Sprachgefühl und Sprachbewusstsein entwickelt. Dadurch erfüllt der Unterricht den Anspruch einer fundierten Sprachförderung in der Zielsprache Deutsch, aktiviert das Potenzial von und für Mehrsprachigkeit und trägt zur Sprachbildung bei.

Besonderes Potenzial kommt der Sprache Latein in ihrer Funktion als reflexionsbasierter Brückensprache zwischen der Erst- und Zweitsprache zu, da sie in grundlegender Weise ein Bewusstsein für sprachliche Strukturen schafft und durch die aktive Textproduktion in Form von Übersetzungen ins Deutsche ein stetiges und differenziertes Sprachtraining bietet.

Erlernen weiterer Sprachen

Im Unterricht im Fach Latein werden allgemeine Grundlagen für das Lernen von Fremdsprachen erworben, indem Arbeitstechniken und sprachliche Kategorien erlernt werden, die den Modellcharakter der alten Sprachen verdeutlichen. Lexikalische und grammatische Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede im Vergleich zum Deutschen wie auch zu anderen Sprachen schaffen Einblicke in die den Sprachen jeweils eigene Systematik. Dieses Grundlagewissen dient als Orientierungswissen und Lernhilfe beim Erwerb weiterer Sprachen.

Kultur

Der Unterricht im Fach Latein fördert die interkulturellen Kompetenzen im Sinne eines Fremdverstehens und der historischen Kommunikation, da die Auseinandersetzung mit Lebenswelten anderer einen Perspektivwechsel und damit einen differenzierten und kritischen Blick auf die eigene Welt ermöglicht. So findet ein ununterbrochener Abgleich zwischen der Welt der Antike und den Gegebenheiten unserer Zeit statt und auch die Bedeutung der Antike für die europäische Kultur wird greifbar.

Interdisziplinäres Arbeiten

Um die Welt der Antike historisch, kulturell und literarisch zu verstehen, zeigt der Unterricht im Fach Latein den Zusammenhang verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen auf und fördert

das Verständnis von Interdisziplinarität. Um Texte angemessen zu verstehen und zu interpretieren, müssen sie in ihrem historischen und literarischen Kontext erfasst werden. Mit dem Spracherwerb erlernen die Schülerinnen und Schüler von Beginn an auch, Sachtexte und Sachinformationen anderer Fächer auszuwerten und einzubeziehen.

Ergebnisse und Kenntnisse aus der Geschichtswissenschaft, der Archäologie und der Literaturwissenschaft ergänzen und erweitern den Unterricht. Zunehmend werden auch Fragestellungen weiterer Wissenschaften, wie z. B. der Philosophie und der Theologie, in den Unterricht einbezogen. Der Unterricht im Fach Latein fördert so die Kompetenz, Fragestellungen und Interpretationen nicht aus einer isolierten, sondern aus einer interdisziplinären Perspektive zu erfassen und zu bearbeiten.

Spracherwerbsphase und Lektürephase

Der Sprachlernprozess im Fach Latein gliedert sich in zwei Phasen, in die Spracherwerbsphase und die Lektürephase. Bei Latein als 1. Fremdsprache beginnt die Lektürephase in Jahrgangsstufe 8, bei Latein als 2. Fremdsprache (ab Jahrgangsstufe 6) beginnt die Lektürephase in Jahrgangsstufe 9. Der Übergang zwischen der Spracherwerbsphase und der Lektürephase ist fließend, d. h., gegen Ende der Spracherwerbsphase nähert sich die Textauswahl zunehmend der Originallektüre. Der Übergang in die Lektürephase erfolgt anhand leichter und z. T. adaptierter Originaltexte.

Spracherwerbsphase

In der Spracherwerbsphase werden Grundkenntnisse in der Sprache sowie Kenntnisse über die antike Kultur und das antike Alltagsleben in der Regel anhand eines Lehrbuches und zusätzlicher Materialien erworben. Innerhalb des oben angegebenen Zeitraumes werden die sprachlichen, inhaltlichen und methodischen Grundlagen gelegt, um anschließend in die Lektürephase eintreten zu können. Für die Stoffverteilung ergibt sich daher verbindlich für das Ende der Spracherwerbsphase, dass alle wesentlichen thematischen und sprachlichen Grundlagen gelegt, d. h. im Unterricht behandelt und eingeübt sind.

Lektürephase

In der Lektürephase steht die sprachliche und inhaltliche Auseinandersetzung mit lateinischen Originaltexten – z. T. adaptiert und mit Hilfen aufbereitet – im Zentrum des Unterrichts. Mit dem Fortschreiten der Lektürephase wird der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuches für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich eingeführt. Umfang, Schwierigkeitsgrad und Menge der Lektüre bzw. der behandelten Themen und Autoren sowie die inhaltliche Schwerpunktsetzung können variieren.

1.2 Beitrag der Alten Sprachen zu den Leitperspektiven

Wertebildung/Werteorientierung (W)

Der Kern des Unterrichts im Fach Latein ist die Auseinandersetzung mit Sprache und Text. Damit ist der Unterricht im Fach Latein in besonderer Weise geeignet, den Bildungsprozess der Schülerinnen und Schüler zu fördern und Werteorientierung zu ermöglichen.

Da in antiken literarischen Texten existenzielle Konflikte und Grundfragen des menschlichen Lebens verhandelt werden, zeigen sich darin die Vielfalt und Ambivalenz des Menschen. Die historische Kommunikation mit den Themen, die durch antike Texte, auch Lehrbuchtexte, vermittelt werden, fördert in einem komparativ-kontrastiven Verfahren die Herausbildung eigener

Wertvorstellungen und dient somit der selbstbestimmten Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit. Die dadurch entwickelte Fähigkeit zur Perspektivübernahme fördert Empathie, Fremdverstehen sowie Selbstreflexion, die konstitutiv für das Zusammenleben in einer pluralen und freiheitlich-demokratischen Gesellschaft sind.

Durch die Auseinandersetzung mit lateinischen Texten erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie eng inhaltliche Aussagen und sprachliche Gestaltung zusammenhängen, und entwickeln eine kritische Haltung gegenüber dem geschriebenen und gesprochenen Wort. Die Schülerinnen und Schüler schulen ihr Sprachbewusstsein, erweitern ihre Ausdrucksmöglichkeiten im Deutschen und lernen, bewusst und sensibel mit Sprache umzugehen.

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die Ausbildung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Haltungen, die für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Gestaltung der Welt erforderlich sind, ist auch Teil des Unterrichts im Fach Latein. Im Rahmen der historischen Kommunikation werden die sozialen Beziehungen und Wertvorstellungen im Zusammenleben von Menschen verschiedener Ethnien und Kulturen mit unterschiedlichen religiösen Vorstellungen und Weltanschauungen betrachtet und Einsichten in die Wechselwirkung von Mensch und Umwelt ermöglicht.

Dabei liegen Schwerpunkte im Fach Latein in der Umsetzung der Aspekte Werte und Normen in Entscheidungssituationen, Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung, Demokratiefähigkeit, Friedensbildung, Toleranz und Antidiskriminierung. Dieses im Unterricht entwickelte Problembewusstsein eröffnet einen Reflexionshorizont für fächerübergreifende und transdisziplinäre Aspekte im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (D)

Der Beitrag des Unterrichts im Fach Latein erstreckt sich auf die Entwicklung der rezeptiven und produktiven Medienkompetenz. Dabei sind digitale und analoge Medien ebenbürtige Werkzeuge zur Erschließung und Vertiefung der Unterrichtsgegenstände. Das schrittweise Erlernen eines reflektierten Gebrauchs digitaler Medien fördert die Entstehung einer Kultur der Digitalität. Die Schülerinnen und Schüler erwerben in jeder Jahrgangsstufe weiterführende Kompetenzen, die sie befähigen, die individuellen und gesellschaftlichen Möglichkeiten und Herausforderungen, die mit einer digitalen Lebenswelt einhergehen, zu bewältigen.

Umsetzungshinweise zur KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ finden sich daher mit den Kompetenzbereichen verknüpft.

1.3 Sprachbildung als Querschnittsaufgabe

Für die Umsetzung der Querschnittsaufgabe Sprachbildung im Rahmen des Fachunterrichts sind die im allgemeinen Teil des Bildungsplans niedergelegten Grundsätze relevant. Die Darstellung und Erläuterung fachbezogener sprachlicher Kompetenzen erfolgt in der Kompetenzmatrix Sprachbildung. Innerhalb der Kerncurricula werden durch Verweise die zentralen sprachlichen Kompetenzen einzelnen Themen- bzw. Inhaltsbereichen zugeordnet, um die Planung eines sprachsensiblen Fachunterrichts zu unterstützen.

2 Kompetenzen und Inhalte im Fach Latein

2.1 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für erfolgreiche Lernentwicklungen und den Erwerb fachlicher Kompetenzen. Sie sind fächerübergreifend relevant und bei der Bewältigung unterschiedlicher Anforderungen und Probleme von zentraler Bedeutung. Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen ist somit die gemeinsame Aufgabe und gemeinsames Ziel aller Unterrichtsfächer sowie des gesamten Schullebens. Die überfachlichen Kompetenzen lassen sich vier Bereichen zuordnen:

- **Personale Kompetenzen** umfassen Einstellungen und Haltungen sich selbst gegenüber. Die Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Wirksamkeit des eigenen Handelns entwickeln. Sie sollen lernen, die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, ihr Verhalten zu reflektieren und mit Kritik angemessen umzugehen. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten und Entscheidungen zu treffen.
- **Motivationale Einstellungen** beschreiben die Fähigkeiten und Bereitschaften, sich für Dinge einzusetzen und zu engagieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Initiative zu zeigen und ausdauernd und konzentriert zu arbeiten. Dabei sollen sie Interessen entwickeln und die Erfahrung machen, dass sich Ziele durch Anstrengung erreichen lassen.
- **Lernmethodische Kompetenzen** bilden die Grundlage für einen bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen und damit für zielgerichtetes, selbstgesteuertes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Lernstrategien effektiv einzusetzen und Medien sinnvoll zu nutzen. Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Arten von Problemen in angemessener Weise zu lösen.
- **Soziale Kompetenzen** sind erforderlich, um mit anderen Menschen angemessen umgehen und zusammenarbeiten zu können. Dazu zählen die Fähigkeiten erfolgreich zu kooperieren, sich in Konflikten konstruktiv zu verhalten sowie Toleranz, Empathie und Respekt gegenüber anderen zu zeigen.

Die in der nachfolgenden Tabelle genannten überfachlichen Kompetenzen sind jahrgangsübergreifend zu verstehen, d. h., sie werden anders als die fachlichen Kompetenzen in den Rahmenplänen nicht für Jahrgangsstufen differenziert ausgewiesen. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den beschriebenen Bereichen wird von den Lehrkräften kontinuierlich begleitet und gefördert. Die überfachlichen Kompetenzen sind bei der Erarbeitung des schulinternen Curriculums zu berücksichtigen.

Struktur überfachlicher Kompetenzen	
Personale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler ...)	Lernmethodische Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler ...)
Selbstwirksamkeit ... hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns.	Lernstrategien ... geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert eigene Arbeitsprozesse.
Selbstbehauptung ... entwickelt eine eigene Meinung, trifft eigene Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen.	Problemlösefähigkeit ... kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen.
Selbstreflexion ... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale.	Medienkompetenz ... kann Informationen sammeln, aufbereiten, bewerten und präsentieren.
Motivationale Einstellungen (Die Schülerin, der Schüler ...)	Soziale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler ...)
Engagement ... setzt sich für Dinge ein, die ihr/ihm wichtig sind, zeigt Einsatz und Initiative.	Kooperationsfähigkeit ... arbeitet gut mit anderen zusammen, übernimmt Aufgaben und Verantwortung in Gruppen.
Lernmotivation ... ist motiviert, Neues zu lernen und Dinge zu verstehen, strengt sich an, um sich zu verbessern.	Konstruktiver Umgang mit Konflikten ... verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.
Ausdauer ... arbeitet ausdauernd und konzentriert, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf.	Konstruktiver Umgang mit Vielfalt ... zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um.

2.2 Fachliche Kompetenzen

Die Kompetenzbereiche im Fach Latein gliedern sich wie folgt:

Philologisch-textanalytische Kompetenzen		
Sprache	Text	Kultur
Wortschatz Grammatik	Texterschließung Textverstehen/Übersetzung Interpretation	Kulturhistorisches Orientierungswissen Historischer Diskurs, Rezeption
Interkulturelle Kompetenzen		

Kompetenzbereich Sprache

In diesem Bereich werden sprachliche Kenntnisse und Fertigkeiten zum Wortschatz, zur Formenlehre und zur Syntax der lateinischen und deutschen Sprache erworben, die dazu befähigen, weitere Sprachen zu entschlüsseln und zu verstehen und die deutsche Sprache bewusster zu verwenden. Darüber hinaus befähigen sprachliche Kenntnisse, z. B. in der Wortbildungslehre, zum Verständnis von Fremdwörtern und Fachbegriffen oder in der Grammatik zum Erlernen von Fremdsprachen allgemein.

Kompetenzbereich Text

In diesem Bereich werden Kompetenzen und Fertigkeiten erworben, die allgemein dazu befähigen, Texte zu verstehen. Dazu werden lateinische Texte inhaltlich erschlossen und interpretiert und in der Regel ins Deutsche übersetzt. Die Anwendung von Methoden der Texterschließung, das Analysieren syntaktischer Strukturen und das Erfassen semantischer Nuancen sowie das Interpretieren sind die wesentlichen Fähigkeiten, die im Prozess der Auseinandersetzung mit Texten geschult werden.

Kompetenzbereich Kultur

In diesem Bereich werden Kompetenzen und Fertigkeiten erworben, die dazu befähigen, Aussagen und Texte, Wertvorstellungen und gesellschaftliche Zustände innerhalb ihres historischen und kulturellen Kontextes einzuordnen und zu verstehen. Die Einbindung der Interpretation von Texten in größere Zusammenhänge sensibilisiert für ein vertieftes Verständnis, ermöglicht eine fundierte Auseinandersetzung auch in Hinsicht auf die Gegenwart und legt Grundlagen für die Reflexionsfähigkeit zu elementaren Fragen der menschlichen Existenz. Im schulischen Unterricht werden diese verschiedenen, miteinander verknüpften Kompetenzen überwiegend zusammenhängend erworben. Darüber hinaus wird durch einzelne Übungen und Methoden der Erwerb bestimmter Kompetenzen gezielt angeleitet und gefördert.

Kompetenzbereich Sprache

Wortschatz (W)		
Anforderungen nach einem Lernjahr am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe Niveau Latinum	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe am altsprachlichen Gymnasium (nach 6 Jahren Lateinunterricht) Niveau Großes Latinum
Die Schülerinnen und Schüler eignen sich einen Grundwortschatz an, sichern und festigen ihn und nutzen ihre lexikalischen Kenntnisse dazu, einfache lateinische Lehrbuchtexte zu übersetzen und Wortbedeutungen verwandter Wörter in anderen Sprachen zu erschließen und sich einzuprägen.	Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihren Grundwortschatz, systematisieren und sichern ihn und nutzen ihre lexikalischen Grundkenntnisse für das Textverständnis von lateinischen Originaltexten und zur Förderung ihrer sprachlichen Ausdrucksfähigkeit.	Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihren Grundwortschatz, systematisieren und sichern ihn und nutzen ihre lexikalischen Kenntnisse für das Textverständnis anspruchsvoller lateinischer Originaltexte und zur Förderung ihrer sprachlichen Ausdrucksfähigkeit.

Wortschatz (W)		
Anforderungen nach einem Lernjahr am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe Niveau Latinum	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe am altsprachlichen Gymnasium (nach 6 Jahren Lateinunterricht) Niveau Großes Latinum
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<p>eignen sich sukzessive einen Grundwortschatz an, sichern und festigen ihn (z. B. mithilfe eines Vokabelheftes, einer Vokabeldatei, Vokabelkarten, einer App),</p> <p>ermitteln Bedeutungen lateinischer Wörter durch Nutzung von Vokabelverzeichnissen (z. B. des Lehrwerks),</p> <p>strukturieren und visualisieren ihren Wortschatz nach semantischen Kriterien (Sachfeld, Wortfeld, Wortfamilie),</p> <p>nennen zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben,</p> <p>entdecken anhand ihres lateinischen Wortschatzes Lehn- und Fremdwörter im Deutschen, Vokabeln im Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen,</p> <p>erklären an geeigneten Beispielen die Bedeutung von Fremd- und Lehnwörtern im Deutschen, indem sie diese auf das lateinische Ursprungswort zurückführen,</p> <p>erweitern ihren aktiven und passiven Wortschatz im Deutschen durch Erlernen verschiedener deutscher Bedeutungen der lateinischen Vokabeln,</p> <p>lesen einfache lateinische Lehrbuchtexte mit überwiegend richtiger Betonung,</p> <p>erarbeiten, üben, wiederholen und festigen ihre Wortschatzkenntnisse mithilfe geeigneter analoger und digitaler Medien und überprüfen sie mit individuellen Methoden.</p>	<p>eignen sich neben dem Grundwortschatz einen lektüre- oder autorenbezogenen Aufbauwortschatz an, sichern und festigen ihn,</p> <p>erschließen die Bedeutung einzelner neuer Vokabeln mithilfe ihrer Grundkenntnisse,</p> <p>strukturieren und visualisieren ihren Wortschatz zunehmend eigenständig nach semantischen Kriterien (Sachfeld, Wortfeld, Wortfamilie),</p> <p>erklären mithilfe ihres lateinischen Wortschatzes Fremd- und Lehnwörter sowie Vokabeln aus neueren Fremdsprachen und erweitern ihren Wortschatz,</p> <p>erfassen den Zusammenhang zwischen aktivem Wortschatz und Ausdrucksfähigkeit und erweitern ihren aktiven und passiven Wortschatz durch Vokabeltraining und Erfassen von Bedeutungsnuancen,</p> <p>benutzen ein lateinisch-deutsches Wörterbuch (analog/digital) zur Erschließung von Bedeutungen unbekannter Vokabeln,</p> <p>lesen einen lateinischen Text überwiegend mit richtiger Aussprache.</p>	<p>eignen sich neben dem Grundwortschatz einen lektüre- oder autorenbezogenen Aufbauwortschatz an, sichern ihn und nutzen ihn für die Texterschließung,</p> <p>erschließen die Bedeutung einzelner neuer Vokabeln mithilfe grundlegender Kenntnisse aus der Wortbildungslehre</p> <p>strukturieren und visualisieren ihren Wortschatz eigenständig nach semantischen Kriterien (Sachfeld, Wortfeld, Wortfamilie),</p> <p>erklären mithilfe ihres lateinischen Wortschatzes Fremd- und Lehnwörter sowie Vokabeln aus neueren Fremdsprachen und erweitern ihren gesamten Wortschatz,</p> <p>erfassen den Zusammenhang zwischen aktivem Wortschatz und Ausdrucksfähigkeit und erweitern ihren aktiven und passiven Wortschatz durch Vokabeltraining und Erfassen von Bedeutungsnuancen,</p> <p>benutzen ein lateinisch-deutsches Wörterbuch (analog/digital) zur Erschließung von Bedeutungen unbekannter Vokabeln,</p> <p>lesen einen lateinischen Text mit richtiger Aussprache.</p>

Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (D)

- *Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren*
- *Durchführung von Online-Recherchen sowie Reflexion und Bewertung des Verfahrens und der Ergebnisse*

Grammatik (G)		
Anforderungen nach einem Lernjahr am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe Niveau Latinum	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe am altsprachlichen Gymnasium (nach 6 Jahren Lateinunterricht) Niveau Großes Latinum
Die Schülerinnen und Schüler nutzen Kenntnisse der Formenlehre und Syntax zum Verständnis und zur Übersetzung einfacher lateinischer Lehrbuchtexte.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen Kenntnisse der Formenlehre und Syntax zum Verständnis und zur Übersetzung von lateinischen Originaltexten.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen Kenntnisse der Formenlehre und Syntax zum Verständnis und zur Übersetzung anspruchsvoller lateinischer Originaltexte.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<p>unterscheiden und benennen die Wortarten Substantiv, Adjektiv, Verb, Präposition und Pronomen,</p> <p>wenden gesicherte Kenntnisse der lateinischen Formenlehre bei der Bestimmung einzelner Nomina und Verben an, unterscheiden deren verschiedene Wortbestandteile und führen flektierte Formen auf ihre Grundform zurück,</p> <p>achten auf die Mehrdeutigkeit von Formen und erproben sinnvolle Lösungen im jeweiligen Kontext,</p> <p>benennen die verschiedenen Kasus und ordnen die ihnen entsprechenden Fragewörter zu,</p> <p>beherrschen Paradigmata der lateinischen Formenlehre in der Regel sicher,</p> <p>erkennen, benennen und visualisieren zentrale Satzglieder im Textzusammenhang,</p> <p>unterscheiden und bestimmen die verschiedenen Arten von Hauptsätzen sicher,</p> <p>üben grammatische Phänomene auch interaktiv mithilfe von Online-Lernangeboten oder von der Lehrkraft erstellten Übungen.</p>	<p>nutzen beim Übersetzen weitgehend selbständig ihre Kenntnisse der lateinischen Formenlehre zur Bestimmung Wortformen im Textzusammenhang,</p> <p>erkennen und benennen verschiedene Satzglieder durch Formmerkmale, mithilfe von Fragen oder durch den Textzusammenhang,</p> <p>unterscheiden und benennen verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen,</p> <p>erkennen satzwertige Konstruktionen und ordnen sie sinngemäß in den Textzusammenhang ein,</p> <p>beschreiben grammatische Phänomene, wie z. B. Elemente der Wortbildung, Grundfunktionen der Kasus, typisch lateinische Konstruktionen, Unterschiede zwischen Ausgangs- und Zielsprache und verwenden dabei die entsprechenden Fachtermini,</p> <p>nutzen zur Erarbeitung, Wiederholung und Festigung grammatischer Phänomene auch digitale Angebote.</p>	<p>nutzen beim Übersetzen ihre Kenntnisse der lateinischen Formenlehre zur Bestimmung der Wortformen im Textzusammenhang,</p> <p>erkennen und benennen verschiedene Satzglieder durch Formmerkmale, mithilfe von Fragen oder durch den Textzusammenhang,</p> <p>unterscheiden und benennen sicher Haupt- und Nebensätze,</p> <p>erkennen selbstständig satzwertige Konstruktionen und ordnen sie sinngemäß in den Textzusammenhang ein,</p> <p>erkennen und analysieren grammatische Phänomene, wie z. B. Elemente der Wortbildung, Grundfunktionen der Kasus, typisch lateinische Konstruktionen, Unterschiede zwischen Ausgangs- und Zielsprache und verwenden dabei die entsprechenden Fachtermini,</p> <p>nutzen zur Erarbeitung, Wiederholung und Festigung grammatischer Phänomene auch digitale Angebote.</p>

Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (D)

- *Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren*
- *Durchführung von Online-Recherchen sowie Reflexion und Bewertung des Verfahrens und der Ergebnisse*

Kompetenzbereich Text

Texterschließung (T1)		
Anforderungen nach einem Lernjahr am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe Niveau Latinum	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe am altsprachlichen Gymnasium (nach 6 Jahren Lateinunterricht) Niveau Großes Latinum
Die Schülerinnen und Schüler nutzen Sekundärinformationen und Textmerkmale bei der Erschließung/Dekodierung einfacher lateinischer Lehrbuchtexte.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten zur Erschließung/Dekodierung lateinischer Originaltexte.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten zur Erschließung/Dekodierung anspruchsvoller lateinischer Originaltexte.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
unterscheiden einfache Textsorten wie Dialog oder Erzählung, bilden begründete Hypothesen zum Textinhalt und der Textgliederung, visualisieren den lateinischen Text auch mithilfe digitaler Werkzeuge.	erkennen und benennen anhand verschiedener Merkmale die Textsorten Brief, Gedicht, Erzählung, Dialog, Fabel, beziehen Sachwissen ein, um einen Text in einen größeren Zusammenhang einzuordnen, recherchieren selbstständig zusätzliche Informationen, bilden begründete Hypothesen zum Textinhalt und benennen anhand von Leitfragen und semantischen Merkmalen Anhaltspunkte für eine Textgliederung, nutzen bei der Arbeit am Text auch Textverarbeitungsprogramme oder kollaborative Texteditoren.	weisen die Merkmale wichtiger literarischer Gattungen und Textsorten anhand verschiedener Merkmale am Text nach, beziehen Sachwissen ein, um einen Text in einen größeren Zusammenhang einzuordnen, recherchieren selbstständig zusätzliche Informationen, bilden begründete Hypothesen zum Textinhalt und benennen anhand von Leitfragen und differenzierten semantischen Merkmalen Anhaltspunkte für eine Textgliederung, nutzen bei der Arbeit am Text auch Textverarbeitungsprogramme oder kollaborative Texteditoren.

Textverstehen/Übersetzung (T2)		
Anforderungen nach einem Lernjahr am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe Niveau Latinum	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe am altsprachlichen Gymnasium (nach 6 Jahren Lateinunterricht) Niveau Großes Latinum
Die Schülerinnen und Schüler erfassen den Inhalt einfacher Lehrbuchtexte in lateinischer Sprache. Sie dokumentieren ihr Textverständnis in der Regel durch eine Übersetzung ins Deutsche.	Die Schülerinnen und Schüler erfassen den Inhalt lateinischer Originaltexte. Sie dokumentieren ihr Textverständnis in der Regel durch eine Übersetzung ins Deutsche.	Die Schülerinnen und Schüler erfassen den Inhalt anspruchsvoller lateinischer Originaltexte. Sie dokumentieren ihr Textverständnis in der Regel durch eine Übersetzung ins Deutsche.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<p>geben in der Übersetzung den Inhalt eines Textes wieder, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • grammatische Merkmale der Wörter beachten und zusammengehörige Wortgruppen und Sinnabschnitte erfassen, • ihre Übersetzung auch gemeinsam mit anderen Mitschülerinnen und Mitschülern erstellen und überarbeiten, • methodisch vorgehen und ihre Übersetzung nach eingeübten Kriterien überprüfen, • eigene Übersetzungen und die von Mitschülerinnen und Mitschülern vergleichen und Überarbeitungsvorschläge begründen, • auf eine angemessene Ausdrucksweise im Deutschen achten, <p>dokumentieren ihr Textverständnis, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragen zum Inhalt des Textes und zu Teilaspekten beantworten, • Aussagen zum Textinhalt hinsichtlich ihrer Richtigkeit bewerten, • Illustrationen einem Text oder Textabschnitt zuordnen und die Bezüge am lateinischen Text belegen, • Informationen aus dem Text in vorgegebene Formate übertragen. 	<p>geben in der Übersetzung den Inhalt eines Textes wieder, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine oder verschiedene Übersetzungsmethoden anwenden, • zusammengehörige Wortgruppen, die sinntragenden Bestandteile eines Satzes erfassen, • bei der Übersetzung zielsprachenorientiert angemessene Formulierungen verwenden, • verschiedene analoge und digitale Präsentationsformen beherrschen und sie zielgerichtet einsetzen, • eigene Übersetzungen mit denen anderer (z. B. auch aus dem Internet) kriteriengeleitet vergleichen, bewerten und Überarbeitungsvorschläge begründen, <p>dokumentieren ihr Textverständnis, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitmotive, ein Sachfeld • oder die Struktur eines Textes (unter einer vorgegebenen Fragestellung/zu Teilaspekten) herausarbeiten, • Aussagen zum Textinhalt mit Zitaten aus dem lateinischen Text belegen, • den Inhalt des Textes paraphrasieren. 	<p>geben in der Übersetzung den Inhalt eines Textes wieder, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine oder verschiedene Übersetzungsmethoden anwenden, • zusammengehörige Wortgruppen, die sinntragenden Bestandteile eines Satzes und den Textzusammenhang erfassen, • bei der Übersetzung zielsprachenorientiert differenzierte Formulierungen verwenden, • verschiedene analoge und digitale Präsentationsformen beherrschen und sie zielgerichtet einsetzen, • eigene Übersetzungen mit denen anderer (z. B. auch aus dem Internet) kriteriengeleitet vergleichen, analysieren, bewerten und Überarbeitungsvorschläge begründen, <p>dokumentieren ihr Textverständnis, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitmotive, ein Sachfeld • oder die Struktur eines Textes differenziert herausarbeiten, • Aussagen zum Textinhalt mit Zitaten aus dem lateinischen Text belegen, • den Inhalt des Textes sicher paraphrasieren.

Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (D)

- *Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren*
- *Nutzung von Programmen/Online-Tools zur Organisation von Informationen, zum kollaborativen Schreiben sowie solchen zur Organisation und Strukturierung von Arbeitsprozessen und projektbezogener Zusammenarbeit*
- *Nutzung von Präsentationsprogrammen/-tools*

Interpretation (I)		
Anforderungen nach einem Lernjahr am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe Niveau Latinum	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe am altsprachlichen Gymnasium (nach 6 Jahren Lateinunterricht) Niveau Großes Latinum
Die Schülerinnen und Schüler geben den Inhalt einfacher lateinischer Lehrbuchtexte in fast allen Teilen richtig wieder und stellen Bezüge zur heutigen Lebenswelt her.	Die Schülerinnen und Schüler geben den Inhalt lateinischer Originaltexte in wesentlichen Teilen richtig wieder, stellen thematische Bezüge zur Gegenwart her und reflektieren einzelne Aussagen.	Die Schülerinnen und Schüler geben den Inhalt anspruchsvoller lateinischer Originaltexte in wesentlichen Teilen richtig wieder, stellen thematische Bezüge zur Gegenwart her, reflektieren die Kernaussagen und erweitern ihr Text- und Literaturverständnis.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<p>benennen das Thema des Textes und geben die zentralen Aussagen des Textes sinngemäß wieder,</p> <p>erklären in einfacher Form Textinhalte im Zusammenhang des antiken Alltags,</p> <p>stellen vom Text ausgehend Bezüge zu Abbildungen (z. B. Bilder, Illustrationen, Karten) her,</p> <p>reflektieren in einfacher Form die zentralen Textaussagen und setzen sich mit der Lebenswelt der Antike auseinander,</p> <p>benennen wesentliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur heutigen Lebenswelt und nehmen zu einzelnen Aussagen oder Themen Stellung,</p> <p>lesen übersetzte lateinische Lehrbuchtexte überwiegend sinngemäß,</p> <p>gestalten übersetzte lateinische Lehrbuchtexte kreativ um.</p>	<p>benennen Thema und Inhalt eines Textes und geben einzelne Textaussagen in wesentlichen Teilen sinngemäß richtig wieder,</p> <p>deuten und erklären literarische Texte vor ihrem historischen Hintergrund und ihren Entstehungsbedingungen,</p> <p>beziehen Zeugnisse der Rezeptionsgeschichte in die Interpretation ein,</p> <p>setzen sich vor dem Hintergrund einzelner Themen und Aussagen mit der Vergangenheit, aber auch mit der eigenen Gegenwart und Lebenswelt kritisch auseinander,</p> <p>argumentieren bei Stellungnahmen sachgerecht und mit Bezug zum Text,</p> <p>belegen Argumente durch Zitate aus dem lateinischen Text,</p> <p>erkennen stilistische Mittel und untersuchen die beabsichtigte Wirkung,</p>	<p>gliedern einen Text, benennen die Kernaussagen und begründen mit Textverweisen,</p> <p>untersuchen Personendarstellungen und arbeiten Charakterisierungen heraus,</p> <p>deuten und erklären literarische Texte vor ihrem historischen Hintergrund und ihren Entstehungsbedingungen,</p> <p>beziehen Zeugnisse der Rezeptionsgeschichte in die Interpretation ein,</p> <p>setzen sich vor dem Hintergrund einzelner Themen und Aussagen mit der Vergangenheit, aber auch mit der eigenen Gegenwart und Lebenswelt kritisch auseinander,</p> <p>argumentieren bei Stellungnahmen sachgerecht und mit Bezug zum Text,</p> <p>belegen Argumente durch Zitate aus dem lateinischen Text,</p>

Interpretation (I)		
Anforderungen nach einem Lernjahr am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe Niveau Latinum	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe am altsprachlichen Gymnasium (nach 6 Jahren Lateinunterricht) Niveau Großes Latinum
	<p>erweitern ihre ästhetischen Erfahrungen, indem sie Übereinstimmungen von Form und Inhalt herausarbeiten,</p> <p>analysieren das metrische Schema lateinischer Verse,</p> <p>lesen übersetzte lateinische Texte überwiegend sinngemäß,</p> <p>gestalten übersetzte lateinische Texte kreativ um und geben ihrem subjektiven Denken und Empfinden in der Auseinandersetzung mit Literatur auch gestalterisch Ausdruck.</p>	<p>erkennen stilistische Mittel und erläutern die beabsichtigte Wirkung,</p> <p>erweitern ihre ästhetischen Erfahrungen, indem sie Übereinstimmungen von Form und Inhalt herausarbeiten,</p> <p>analysieren das metrische Schema lateinischer Verse im Detail,</p> <p>lesen übersetzte lateinische Texte sinngemäß,</p> <p>gestalten übersetzte lateinische Texte kreativ um und geben ihrem subjektiven Denken und Empfinden in der Auseinandersetzung mit Literatur auch gestalterisch Ausdruck.</p>

Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (D)

- *Nutzung von Präsentationsprogrammen/-tools*
- *Erstellung digitaler, intermedialer Produkte und ggf. Online-Veröffentlichung*
- *Beachtung der rechtlichen (insbesondere der persönlichkeits- und lizenzrechtlichen) Vorgaben bei der Veröffentlichung eigener Produkte*

Kulturhistorisches Orientierungswissen (K)		
Anforderungen nach einem Lernjahr am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe Niveau Latinum	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe am altsprachlichen Gymnasium (nach 6 Jahren Lateinunterricht) Niveau Großes Latinum
Die Schülerinnen und Schüler eignen sich mit Hilfe elementare Sachkenntnisse aus verschiedenen Bereichen der griechisch-römischen Kultur an und stellen sie in einfacher Form richtig dar.	Die Schülerinnen und Schüler eignen sich selbstständig Sachkenntnisse zu den verschiedenen Bereichen der griechisch-römischen Kultur an und stellen sie verständlich dar.	Die Schülerinnen und Schüler eignen sich selbstständig und vertieft Sachkenntnisse zu den verschiedenen Bereichen der griechisch-römischen Kultur an und stellen sie angemessen und verständlich dar.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<p>begrüßen und verabschieden sich auf Lateinisch,</p> <p>schreiben und sprechen auswendig die Zahlen von 1 bis 10 und beherrschen die römischen Zahlzeichen,</p> <p>zeigen und benennen auf einem Stadtplan des antiken Rom zentrale Örtlichkeiten,</p> <p>beschreiben anhand einer Karte die Umrisse des Römischen Reiches,</p> <p>benennen und beschreiben zentrale Bereiche des römischen Alltagslebens und vergleichen sie mit der eigenen Lebenswelt,</p> <p>erläutern beispielhaft typische Eigenheiten des Alltags im antiken Rom,</p> <p>unterscheiden die zwölf olympischen Gottheiten mit ihren griechischen und lateinischen Namen und erklären ihre Funktionsbereiche,</p> <p>kennen Sagen der griechischen Mythologie und erzählen sie in wesentlichen Teilen schriftlich oder mündlich nach oder setzen sie kreativ um.</p>	<p>greifen im Unterricht selbstständig auf Grundkenntnisse zu den verschiedenen Bereichen der griechisch-römischen Kultur zurück,</p> <p>nutzen ihre Sachkenntnisse für das Textverständnis und die Interpretation,</p> <p>informieren sich selbstständig oder mit Hilfe über die Unterrichtsthemen, strukturieren die Informationen und stellen sie verständlich dar,</p> <p>nutzen ihre Grundkenntnisse zur antiken Rhetorik bei der Analyse von historischen und aktuellen Reden,</p> <p>nutzen ihre Grundkenntnisse zur antiken Dichtung bei der Interpretation von gebundener Sprache.</p>	<p>greifen im Unterricht selbstständig auf Kenntnisse zu den verschiedenen Bereichen der griechisch-römischen Kultur zurück,</p> <p>nutzen ihre Sachkenntnisse für das Textverständnis und die Interpretation,</p> <p>informieren sich selbstständig über die Unterrichtsthemen, strukturieren die Informationen und stellen sie plausibel und verständlich dar,</p> <p>nutzen ihre Kenntnisse zur antiken Rhetorik bei der Analyse von historischen und aktuellen Reden,</p> <p>beschreiben Probleme, die mit der Praxis römischer Herrschaft verbunden sind, und stellen zeitgebundene Lösungsansätze dar,</p> <p>nutzen ihre Kenntnisse zur antiken Dichtung bei der Interpretation von gebundener Sprache.</p>

Historischer Diskurs, Rezeption (HD)		
Anforderungen nach einem Lernjahr am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe Niveau Latinum	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe am altsprachlichen Gymnasium (nach 6 Jahren Lateinunterricht) Niveau Großes Latinum
Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit einfachen Inhalten der griechisch-römischen Kultur auseinander und stellen Bezüge zur heutigen und ihrer eigenen Lebenswelt her.	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit lateinischen Originaltexten der griechisch-römischen und mittelalterlichen Kultur sowie Zeugnissen der Rezeptionsgeschichte auseinander und stellen themenorientierte Bezüge her zu Kultur und Geschichte vom Mittelalter bis in die heutige Lebenswelt.	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit anspruchsvollen lateinischen Originaltexten der griechisch-römischen und mittelalterlichen Kultur sowie Zeugnissen der Rezeptionsgeschichte auseinander und stellen themenorientierte Bezüge her zu Kultur und Geschichte vom Mittelalter bis in die heutige Lebenswelt.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<p>benennen heutige Länder, die zum Einflussgebiet der Römer in der Antike gehörten,</p> <p>benennen neuere Fremdsprachen, die sich aus dem Lateinischen entwickelt haben,</p> <p>erklären Lehn- oder Fremdwörter mit ihrer Herkunft aus dem Lateinischen,</p> <p>erkennen einzelne Elemente aus ihrer heutigen Umwelt als Zeugnisse der Rezeption der griechisch-römischen Sprache und Kultur,</p> <p>vergleichen in einfacher Form Wertvorstellungen der griechisch-römischen Antike mit heutigen und ihren eigenen Wertvorstellungen.</p>	<p>kennen die historische Bedeutung des Lateinischen als allgemein verbreitete Sprache im römischen Reich und als Sprache der Kirche und Wissenschaft in Mittelalter und Neuzeit,</p> <p>führen Fachtermini, Fremdwörter oder Wörter aus neueren Fremdsprachen etymologisch auf ihren lateinischen Ursprung zurück,</p> <p>beschreiben und deuten z. T. mit Hilfestellung Zeugnisse der Literatur, Geschichte, Kunst und Architektur als Beispiele der Romanisierung Europas und Fortwirken der griechisch-römischen Antike,</p> <p>vergleichen antike Werke und Rezeptionszeugnisse mit dem lateinischen</p> <p>Ursprungstext und setzen sich mit der jeweiligen Wirkung auseinander,</p> <p>verstehen Texte der griechisch-römischen Antike als kulturelle Zeugnisse, die Wertvorstellungen ihrer Zeit vermitteln,</p> <p>diskutieren Wertvorstellungen der griechisch-römischen Antike mit Bezug zu heutigen und eigenen Wertvorstellungen,</p>	<p>kennen die historische Bedeutung des Lateinischen als allgemein verbreitete Sprache im römischen Reich und als Sprache der Kirche und Wissenschaft in Mittelalter und Neuzeit und führen konkrete Beispiele an,</p> <p>führen Fachtermini, Fremdwörter oder Wörter aus neueren Fremdsprachen etymologisch auf ihren lateinischen Ursprung zurück,</p> <p>beschreiben und deuten Zeugnisse der Literatur, Geschichte, Kunst und Architektur als Beispiele der Romanisierung Europas und Fortwirken der griechisch-römischen Antike,</p> <p>vergleichen antike Werke und Rezeptionszeugnisse mit dem lateinischen</p> <p>Ursprungstext und setzen sich mit der jeweiligen Wirkung auseinander,</p> <p>verstehen Texte der griechisch-römischen Antike als kulturelle Zeugnisse, die Wertvorstellungen ihrer Zeit vermitteln,</p> <p>diskutieren differenziert Wertvorstellungen der griechisch-römischen Antike mit Bezug zu heutigen und eigenen Wertvorstellungen,</p>

Historischer Diskurs, Rezeption (HD)		
Anforderungen nach einem Lernjahr am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe Niveau Latinum	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe am altsprachlichen Gymnasium (nach 6 Jahren Lateinunterricht) Niveau Großes Latinum
	argumentieren sachgerecht und mit Bezug auf die vorliegenden Texte und Rezeptionszeugnisse.	setzen sich mit Darstellungen menschlicher Grenzsituationen in lateinischer Literatur auseinander, argumentieren sachgerecht und mit Bezug auf die vorliegenden Texte und Rezeptionszeugnisse.

Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (D)

- *Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren*
- *Durchführung von Online-Recherchen sowie Reflexion und Bewertung des Verfahrens und der Ergebnisse*
- *Nutzung digitaler Bibliothekskataloge*
- *Analyse und Bewertung digitaler Medien*

Interkulturelle Kompetenzen (IK)

Interkulturelle Kompetenzen werden in thematischen Kontexten erworben. Dazu gehören als Grundlage soziokulturelles Orientierungswissen und die Reflexion von Einstellungen und Haltungen zu kultureller Differenz. Durch die Auseinandersetzung mit der Kultur der Antike wird die interkulturelle Kompetenz um eine historische Dimension erweitert.		
Anforderungen nach einem Lernjahr am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe Niveau Latinum	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe am altsprachlichen Gymnasium (nach 6 Jahren Lateinunterricht) Niveau Großes Latinum
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
vergleichen einzelne Wörter, Begrüßungs- und Verabschiedungsformeln in Latein und anderen Sprachen miteinander, vergleichen Elemente des Alltags sowie der Familienstrukturen in der	erkennen die Bedeutung von Sprache als Mittel der Kommunikation und Teil der kulturellen Identität,	erkennen die Bedeutung von Sprache als Mittel der Kommunikation und Teil der kulturellen Identität, vergleichen und hinterfragen – ausgehend von der antiken Kultur – Werte und Normen

Interkulturelle Kompetenzen werden in thematischen Kontexten erworben. Dazu gehören als Grundlage soziokulturelles Orientierungswissen und die Reflexion von Einstellungen und Haltungen zu kultureller Differenz. Durch die Auseinandersetzung mit der Kultur der Antike wird die interkulturelle Kompetenz um eine historische Dimension erweitert.

Anforderungen nach einem Lernjahr am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe Niveau Latinum	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe am altsprachlichen Gymnasium (nach 6 Jahren Lateinunterricht) Niveau Großes Latinum
<p>griechisch-römischen Antike mit der Gegenwart und benennen Unterschiede und Ähnlichkeiten,</p> <p>beschreiben die Lebenswirklichkeit der griechisch-römischen Welt aus einer vorgegebenen Perspektive,</p> <p>vergleichen in einfacher Weise die religiösen Vorstellungen in der Antike mit heutigen religiösen Vorstellungen und benennen Unterschiede,</p> <p>zeigen einfache Formen der Empathiefähigkeit,</p> <p>bewerten in einfacher Weise unterschiedliche Wertvorstellungen und Lebensweisen,</p> <p>entwickeln in der Begegnung mit unterschiedlichen Wertvorstellungen Verständnis und Offenheit gegenüber anderen.</p>	<p>vergleichen und hinterfragen Werte und Normen der antiken Kultur,</p> <p>erfassen in der diachronen Begegnung mit der griechisch-römischen Antike die Relativität von Wertvorstellungen und Rollenbildern,</p> <p>zeigen durch rationales und emotionales Erfassen der Gedanken und Absichten anderer Menschen Empathiefähigkeit,</p> <p>setzen sich mit der Relativität von Wertvorstellungen und Rollenbildern in Hinsicht auf die eigene Gegenwart kritisch auseinander,</p> <p>entwickeln durch ein vertieftes Verständnis anderer kultureller Wertvorstellungen eine differenziertere Sicht und erweitern ihre personalen und sozialen Kompetenzen.</p>	<p>verschiedener historischer Epochen,</p> <p>erfassen in der diachronen Begegnung mit der griechisch-römischen Antike und der Kultur des Mittelalters die Relativität von Wertvorstellungen und Rollenbildern,</p> <p>zeigen durch rationales und emotionales Erfassen der Gedanken und Absichten anderer Menschen Empathiefähigkeit,</p> <p>setzen sich mit der Relativität von Wertvorstellungen und Rollenbildern in Hinsicht auf die eigene Gegenwart kritisch auseinander,</p> <p>entwickeln durch ein vertieftes Verständnis anderer kultureller Wertvorstellungen eine differenziertere Sicht, erweitern ihre personalen und sozialen Kompetenzen und reflektieren eigene Einstellungen im Umgang mit dem Fremden.</p>

2.3 Inhalte Latein

Der Kompetenzerwerb im Fach Latein ist an Inhalte gebunden. Daher nennt das Kerncurriculum den Orientierungsrahmen zur Ausgestaltung des Lateinunterrichtes in der Sek. I. Dabei wird unterschieden zwischen Latein ab Jahrgangsstufe 6 bzw. 7 und Latein ab Jahrgangsstufe 5 (altsprachliches Gymnasium). Die inhaltlichen Konkretisierungen sind z. T. verbindlich (Pflicht), z. T. optional (Wahl).

In der rechten Spalte werden die Fachbegriffe angegeben, die die Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Sekundarstufe I im Sinne eines Fachvokabulars erlernen und verwenden. Zudem wird dort auf die entsprechenden Kompetenzen im Kapitel 2.2 sowie auf die fachinternen Bezüge innerhalb des Kerncurriculums verwiesen. In der linken Spalte finden sich die fachübergreifenden Bezüge, die Verknüpfung mit den Aufgabengebieten und der Sprachbildung sowie den Leitperspektiven. Letztere sind als Empfehlung und nicht als verbindlicher Unterrichtsinhalt zu lesen.

Wird Latein in Jahrgangsstufe 7 aufgenommen, verschieben sich die Inhalte und Anforderungen jeweils um ein Jahr. Das Latinum kann nach Jahrgang 11 erworben werden.

Wird Latein in Jahrgangsstufe 8 neu aufgenommen mit dem Ziel des Abschlusses der Spracherwerbsphase am Ende der Jahrgangsstufe 10, gelten am Ende der Jahrgangsstufe 10 die gleichen Anforderungen und Inhalte wie am Ende der Jahrgangsstufe 8 bei Latein ab Jahrgangsstufe 6 (Ende der Spracherwerbsphase). Dabei ist bei später einsetzendem Unterricht der fortgeschrittene Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Ihrem erweiterten Wissen entsprechend können sie stärker abstrahieren und verfügen über konzeptionelle Einsichten. Ihre lernmethodischen Erfahrungen sowie der bisherige Kompetenzerwerb in anderen Sprachen werden gezielt genutzt. Die erweiterten kognitiven Fähigkeiten, die Vertrautheit mit Sprachlernprozessen und das größere allgemeine Vorwissen der Schülerinnen und Schüler ermöglichen ein schnelleres Voranschreiten und damit einen flexiblen Umgang mit dem Lehrwerk und einen frühen Zugang zur Lektüre von antiken Texten.

Bis zum Ende der Jahrgangsstufen 6, 8 und 10 werden die Kompetenzen an folgenden Inhalten erworben:

Fachübergreifend

Inhalte

Fachbezogen

Umsetzungshilfen

Leitperspektiven

D

Aufgabengebiete

- Medienerziehung

Sprachbildung

1

2

4

7

Fachübergreifende Bezüge

D

E

Frz

It

Sp

Leitgedanken

Die Schülerinnen und Schüler lernen mit der lateinischen Sprache eine flektierende Sprache kennen, die ein strukturiertes, auf dem Baukastenprinzip basierendes System aufweist. Sie erwerben grundlegende Kenntnisse in Morphologie und Syntax und vertiefen dadurch auch ihre Kenntnisse zu Grammatik und Syntax in der deutschen Sprache.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln mit zunehmender Sprachkompetenz ein Bewusstsein für Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der deutschen und lateinischen Sprache und schulen so ihren Umgang mit Sprache. Sie erarbeiten sich einen Grundwortschatz und lernen elementare Prinzipien der Wortbildung kennen. Das Fortwirken der lateinischen Sprache durch Lehn- und Fremdwörter in Deutsch und in den neueren Fremdsprachen wird erlebbar.

Bis zum Ende der Jahrgangsstufe 6 werden dabei Kenntnisse u. a. zu folgenden Themen erworben:

Sprache (Pflicht):

- Nomina der a-, o-, kons. Deklination im Nominativ, Genitiv, Akkusativ und Ablativ
- a-, e-, i-, kons. Konjugation, esse: alle Personen im Präsens; Imperativ und Infinitiv aktiv
- Kenntnis der Wortbestandteile von Nomina und Verben: Stamm, Kasusendung, Personzeichen, Bindevokal,
- Personalpronomen der 1. und 2. Person Sg. und Pl.
- Interrogativpronomen (quis, quid)
- Wortarten: Nomen, Verb, Adverb, Pronomen, Präposition
- Syntax: Prädikat, Subjekt, Objekt (Akkusativ-Objekt)
- Adverbiale (Grundfunktionen: Zeit/Ort/Mittel),
- Attribut (Genitiv-Attribut)
- Kongruenz
- Satzarten: Hauptsatz, Nebensatz,
- Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz
- Grundwortschatz von 250 Vokabeln

Wahl:

Ein Aspekt aus dem Bereich Wahl ist verpflichtend.

- ein Vergangenheitstempus: Imperfekt/Perfekt aktiv
- Adjektive der a-, o-Deklination
- Possessivpronomen
- posse, ire
- Akkusativ der Richtung
- Wortarten: Adjektiv, Konjunktion, Subjunktion
- Syntax: Adjektiv-Attribut, Satzreihe, Satzgefüge
- Acl

Leitperspektive D:

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten, üben, wiederholen und festigen ihre Wortschatzkenntnisse mithilfe geeigneter analoger und digitaler Medien und überprüfen sie mit individuellen Methoden.

Kompetenzen

W

G

D

Fachbegriffe

die Person, der Numerus, der Singular, der Plural, der Kasus, das Genus, maskulin, feminin, neutrum, der Nominativ, der Genitiv, der Dativ, der Akkusativ, der Ablativ, deklinieren, konjugieren, das Tempus, der Präsensstamm, die Personalendung, die KNG-Kongruenz

Fachinterne Bezüge

6

Text

6

Kultur

Übergreifend

Inhalte

Fachbezogen

Umsetzungshilfen

Leitperspektiven

D

Aufgabengebiete

- Medienerziehung

Sprachbildung

2

4

7

9

Fachübergreifende Bezüge

D

E

Frz

It

Sp

Leitgedanken

Die Schülerinnen und Schüler erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse zur lateinischen Sprache und zur Kultur von Römern und Griechen anhand anspruchsvollerer Lehrbuchtexte.

Bis zum Ende der Jahrgangsstufe 8 werden dabei Kenntnisse u. a. zu folgenden Themen erworben:

Sprache (Pflicht):

- Nomina der e-, u- Deklination: alle Kasus
- Adjektive der a-, o- und der gem. Deklination
- a-, e-, i-, kons. und gemischte/kurzvokalische Konjugation
- esse, posse, ire, velle, nolle:
- alle Personen im Präsens, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I
- Genus verbi: aktiv, passiv aller Tempora;
- Modus: Indikativ
- Infinitive: Präsens aktiv und passiv, Perfekt aktiv und passiv
- Partizip Perfekt passiv (PPP)
- Kenntnis von Wortbestandteilen bei Nomina und Verben: Stamm, Kasusendung, Tempus-, Personzeichen, Bindevokal
- Personalpronomen der 1., 2. und 3. Person Sg. und Pl., reflexiv und nicht-reflexiv
- Possessivpronomen reflexiv und nicht-reflexiv
- Interrogativpronomen adjektivisch
- Demonstrativpronomen: is, ea, id/hic, haec, hoc/ ille, illa, illud
- Wortarten: Konjunktion, Subjunktion, Adverb
- Syntax: Satzreihe, Satzgefüge; Prädikatsnomen, Prädikativum
- Kasus-Semantik: Dativ des Besitzers (possessivus)
- Satzarten: Relativsatz, Adverbialsatz: Temporal-, Kausal-, Konzessiv-, Final-, Konsekutiv-, Konditionalsatz, indirekte Fragesätze
- satzwertige Konstruktionen: Acl
- Zeitverhältnis: Gleichzeitigkeit, Vorzeitigkeit
- Grundwortschatz von 500 Vokabeln

Sprache (Wahl):

Ein Aspekt aus dem Bereich Wahl ist verpflichtend.

- u-Deklination
- Komparation der Adjektive
- Zahlwörter (Numeralia)
- ferre
- Infinitiv Präsens Passiv
- Partizip Präsens aktiv (PPA)
- Konjunktiv
- Wortarten: Indefinitpronomen
- Deponentien
- Kasus-Semantik: Dativ des Zwecks (finalis), Genitiv des Subjekts und Objekts (subiectivus, obiectivus), Ablativ des Vergleichs (comparationis)
- satzwertige Konstruktionen: Participium
- coniunctum (PC), Ablativus absolutus (Abl. abs.)
- Ncl

Kompetenzen

W

G

D

Fachbegriffe

das Aktiv, das Passiv, der Perfektstamm, der Modus, der Indikativ, der Konjunktiv, der Komparativ, der Superlativ

Fachinterne Bezüge

6

Sprache

6

Text

7/8

Text

7/8

Kultur

	Leitperspektive D: Die Schülerinnen und Schüler nutzen zur Erarbeitung grammatischer Phänomene und zur Wiederholung und Festigung ihrer grammatischen Kenntnisse auch digitale Möglichkeiten wie Online-Grammatiken und Lernvideos.		
--	---	--	--

Sprache

9/10

Lektürephase

Fachübergreifend

Inhalte

Fachbezogen

Umsetzungshilfen

Leitperspektiven

D

Aufgabengebiete

- Medienerziehung

Sprachbildung

2

4

7

9

Fachübergreifende Bezüge

D

E

Frz

It

Sp

Leitgedanken

Die Schülerinnen und Schüler beginnen spätestens in Jahrgangsstufe 9 anhand einfacher und adaptierter Originaltexte mit einer Übergangselektüre und lernen im Laufe des Schuljahres weitere originale Texte lateinischer Autoren kennen. Für die Lektüre noch ausstehende relevante Erscheinungen der lateinischen Grammatik werden im Rahmen der Lektüre besprochen. Die Nutzung eines lateinisch-deutschen Wörterbuches wird eingeübt.

Sprache (Pflicht):

- Komparation der Adjektive
- satzwertige Konstruktionen: Participium
- coniunctum (PC), Ablativus absolutus (Abl. abs.)
- Konjunktiv im Nebensatz
- ferre
- Deponentien
- der Grundwortschatz von 500 Vokabeln wird gefestigt und durch den Lektürewortschatz erweitert

Sprache (Wahl):

Ein Aspekt aus dem Bereich Wahl ist verpflichtend.

- Konjunktiv im Hauptsatz
- Kasus-Semantik: Dativ des Zwecks (finalis), Genitiv des Subjekts und Objekts (subjectivus, obiectivus), Ablativ des Vergleichs (comparationis)
- Gerundium und Gerundivum
- Ncl

Kompetenzen

W

G

D

Fachbegriffe

das Aktiv, das Passiv, der Perfektstamm, der Modus, der Indikativ, der Konjunktiv, der Komparativ, der Superlativ

Fachinterne Bezüge

7/8

Sprache

7/8

Text

9/10

Text

9/10

Kultur

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>D</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Medienerziehung Sprachbildung <div>1</div> <div>9</div> <div>10</div> <div>11</div> Fachübergreifende Bezüge <div>D</div> <div>Ku</div>	Leitgedanken <p>Die Arbeit am lateinischen Text bildet den Kern des Faches. Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich zunehmend selbstständig einfache Lehrbuchtexte, übersetzen und interpretieren sie. Auf diesem Weg gelangen sie zu einem vertieften Textverständnis.</p> Text (Pflicht): Erschließung/Dekodierung: <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten eines ersten Textverständnisses, z. B. durch Aktivierung von Vorwissen, • Formulierung von Erwartungen unter Einbeziehung von Begleittexten, Überschrift, Abbildungen, Klärung von handelnden Personen und Orten sowie der formalen Gestaltung, • Benennung von Subjekt und Prädikat. Rekodierung/Übersetzung: <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten einer Übersetzung, die dem Kontext angemessen und zielsprachenorientiert formuliert ist, alternativ kann das Textverständnis auch vereinzelt durch andere Verfahren, wie z. B. Fragen an den Text, gesichert werden. Interpretation: <ul style="list-style-type: none"> • Verstehen des Inhaltes, z. B. durch Benennung des Themas, Zusammenfassung, Paraphrase, Klärung einzelner Aussagen, • Auseinandersetzung mit den Textaussagen, z. B. durch Bezüge zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Text (Wahl): Ein Aspekt aus dem Bereich Wahl ist verpflichtend. <ul style="list-style-type: none"> • die Beschreibung von Merkmalen einfacher Textsorten wie Dialog und Erzählung, • Textanalyse, d. h. Benennung und Erläuterung von Satzteilen und Konstruktionen, • die Erklärung und Darstellung einer Übersetzungsmethode, • kreative Auseinandersetzung mit dem Text, z. B. durch szenische Darstellung. Leitperspektive D: Die Schülerinnen und Schüler nutzen zur Erarbeitung des Textes digitale Hilfsmittel.	Kompetenzen <div>T1</div> <div>T2</div> <div>I</div> <div>D</div> Fachinterne Bezüge <div>6</div> Sprache <div>6</div> Kultur	

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen						
<div>Leitperspektiven<div>D</div></div> <div>Aufgabengebiete<ul style="list-style-type: none">• Medienerziehung</div> <div>Sprachbildung<div><div>9</div><div>10</div><div>11</div><div>12</div></div></div> <div>Fachübergreifende Bezüge<div><div>D</div><div>Ku</div></div></div>	<div>Leitgedanken</div> <div>Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich zunehmend selbstständig anspruchsvollere Lehrbuchtexte, übersetzen und interpretieren sie. Auf diesem Weg gelangen sie zu einem vertieften Textverständnis.</div> <div>Text (Pflicht):</div> <div>Erschließung/Dekodierung:</div> <div><ul style="list-style-type: none">• Erarbeiten eines ersten Textverständnisses, z. B. durch Aktivierung von Vorwissen,• Beschreibung von Merkmalen einfacher Textsorten wie Dialog und Erzählung,• Formulierung von Erwartungen unter Einbeziehung von Begleittexten, Überschrift, Abbildungen und Klärung von handelnden Personen und Orten sowie der formalen Gestaltung.• Suche nach gehäuft vorkommenden oder zentralen Wörtern oder Wortfeldern eines Textabschnittes.• Textanalyse, d. h. Benennung und Erläuterung von Satzteilen und Konstruktionen.</div> <div>Rekodierung/Übersetzung:</div> <div><ul style="list-style-type: none">• In der Regel Erarbeiten einer Übersetzung, die dem Kontext angemessen und zielsprachenorientiert formuliert ist, alternativ kann das Textverständnis auch vereinzelt durch andere Verfahren, wie z. B. Fragen an den Text, gesichert werden.• Überprüfung und Bewertung von Übersetzungsvorschlägen nach formalen oder inhaltlichen Kriterien,• Erklärung einer Übersetzungsentscheidung,• kontext- und sinngeladete Suche nach einer passenden Wortbedeutung, z. T. auch über das gelernte Bedeutungsspektrum einer Vokabel hinaus,• Erklärung und Anwendung einer Übersetzungsmethode.</div> <div>Interpretation:</div> <div><ul style="list-style-type: none">• Verstehen des Inhaltes, z. B. durch Benennung des Themas, Zusammenfassung, Paraphrase, Klärung einzelner Aussagen,• Beschreiben verschiedener Deutungsmöglichkeiten einzelner Aussagen,• Gewichtung und Bewertung einzelner Aussagen im Textzusammenhang,• Auseinandersetzung mit den Textaussagen, z. B. durch Bezüge zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler,• kreative Auseinandersetzung mit dem Text, z. B. durch szenische Darstellung.</div> <div>Text (Wahl):</div> <div>Ein Aspekt aus dem Bereich Wahl ist verpflichtend.</div> <div><ul style="list-style-type: none">• die Aneignung von allgemeinen Informationen zum historischen Hintergrund und zum Leben einzelner historischer Persönlichkeiten,• die systematische Analyse von Satzstrukturen (Konstruktionen) und einfachen Satzgefügen,• das Einbeziehen von Gattungsmerkmalen einfacher Textsorten in die Interpretation,• die Formulierung eines eigenen Standpunktes.</div> <div>Leitperspektive D:</div> <div>Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Satzstrukturen und visualisieren ihre Übersetzung an einem interaktiven Board.</div>	<div>Kompetenzen<div><div>T1</div><div>T2</div><div>I</div><div>D</div></div></div> <div>Fachbegriffe</div> <div>Fachinterne Bezüge<table><tr><td>6</td><td>Sprache</td></tr><tr><td>6</td><td>Text</td></tr><tr><td>7/8</td><td>Sprache</td></tr></table></div>	6	Sprache	6	Text	7/8	Sprache	
6	Sprache								
6	Text								
7/8	Sprache								

Übergreifend

Inhalte

Fachbezogen

Umsetzungshilfen

Leitperspektiven

D

Aufgabengebiete

- Medienerziehung

Sprachbildung

9

10

11

12

Fachübergreifende Bezüge

D

Ku

Leitgedanken

Die Schülerinnen und Schüler beginnen spätestens in Jahrgangsstufe 9 anhand einfacher und adaptierter Originaltexte mit einer Übergangselektüre und lernen im Laufe des Schuljahres weitere originale Texte lateinischer Autoren kennen.

Die Schülerinnen und Schüler erschließen einfache Originaltexte formal und inhaltlich, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.

Sie bauen bei der Textarbeit auf den Methoden der vergangenen Schuljahre auf.

Text (Pflicht):

Erschließung/Dekodierung:

- Aneignung von allgemeinen Informationen zum historischen Hintergrund und dem Leben und Werk römischer Autoren,
- Herausarbeiten und Deutung von semantischen Merkmalen (z. B. Eigennamen, Sachfelder, Rekurrenzen, Proformen) und grammatischen Merkmalen,
- systematische Analyse von Satzstrukturen (Konstruktionen) und Satzperioden,

Rekodierung/Übersetzung:

- Überprüfung und Bewertung von Übersetzungsvorschlägen nach formellen oder inhaltlichen Kriterien,
- Erklärung einer Übersetzungsentscheidung,
- Benutzung eines Wörterbuches,
- Erklärung und Darstellung einer weiteren Übersetzungsmethode.

Interpretation:

- präzise inhaltliche Zusammenfassung längerer Textabschnitte,
- Erfassen von Deutungsmöglichkeiten einzelner Aussagen,
- Gewichtung und Bewertung einzelner Aussagen im Textzusammenhang,
- Erkennen stilistischer Gestaltung und die Beschreibung ihrer Wirkung,
- Auseinandersetzung mit einzelnen Aussagen, Thesen oder Wertvorstellungen und das Herstellen von Bezügen zur eigenen Lebenswelt,
- Formulierung eines eigenen Standpunktes.

Text (Wahl):

Ein Aspekt aus dem Bereich Wahl ist verpflichtend.

- angeleitete oder selbstständige Beschaffung und Auswertung von gezielten Informationen für das Verständnis eines bestimmten Textes (z. B. einer Rede, eines Gedichtes),
- Beschreibung von Merkmalen verschiedener Textsorten,
- Erklärung und Darstellung verschiedener Übersetzungsmethoden,
- das Einbeziehen von Textsorten- bzw. Gattungsmerkmalen in die Interpretation,
- das Einbeziehen der Intention des Autors für ein vertieftes Textverständnis.

Kompetenzen

T1

T2

I

D

Fachbegriffe**Fachinterne Bezüge**

7/8

Sprache

7/8

Text

9/10

Sprache

9/10

Kultur

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>1 2 5 6</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>D Ges Phil Rel</p> <p>Geo</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Durch die Auseinandersetzung mit einfachen lateinischen Lehrbuchtexten lernen die Schülerinnen und Schüler das Leben in der Antike, speziell bei den Römern, kennen.</p> <p>Aus den 5 Themen muss bis zum Ende der Jahrgangsstufe 6 jeweils der erste Aspekt behandelt werden. Einzelne Aspekte verschiedener Themen lassen sich miteinander kombinieren.</p> <p>Die fettgedruckten Fachbegriffe sind dem verbindlichen ersten Aspekt zugeordnet.</p> <p>I. Alltagsleben der Römer</p> <p>Das alltägliche Leben eines Menschen in der Antike hat auf den ersten Blick strukturell ähnliche Elemente wie das Leben eines Menschen in der heutigen Zeit, doch es unterscheidet sich in der konkreten Lebenswirklichkeit immens davon. Das Kennenlernen verschiedener Aspekte dieser Lebensräume und Lebensgestaltung und ihre Betrachtung aus heutiger Perspektive ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die Begegnung mit einer für sie fremdartigen Kultur und fördert zugleich das differenziertere Bewusstwerden der eigenen Situation.</p> <p>Wohnen und Essen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Häuser und Wohnungen in der Stadt und auf dem Land • Funktion und Bezeichnung der Räume • Mahlzeiten, beliebte Speisen <p>Kleidung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleidungsstücke römischer Männer und Frauen • Kleidungsstücke verschiedener sozialer Schichten <p>Schule und Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsmöglichkeiten von Kindern verschiedener sozialer Schichten • Unterschiedliche Bildungsverläufe bei Mädchen und Jungen • Aufbau des römischen Schulsystems • Unterrichtsfächer, Unterrichtsmethoden, Lese- und Schreibmaterialien <p>Freizeitgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungsstätten, an denen Freizeit verbracht wurde: Thermen, Circus Maximus, Kolosseum • Ablauf der Veranstaltung: Besuch der Thermen, ein Wagenrennen im Circus Maximus, ein Gladiatorenkampf im Kolosseum • Spiele (z. B. Delta-Spiel, Rundmühle) <p>II. Hausgemeinschaft</p> <p>Den Schülerinnen und Schülern begegnen in den Lehrbuchtexten und Zeugnissen aus der Antike ihnen auf den ersten Blick aus der heutigen Zeit vertraute Formen des Zusammenlebens. Die römische Hausgemeinschaft bildet die Gesellschaftsstruktur <i>in nuce</i> ab. Ihre besondere Prägung erschließt sich den Schülerinnen und Schülern über die Bedeutung des Begriffs familia, an dem für sie zugleich exemplarisch die zeitliche Gebundenheit eines Begriffs an einen bestimmten kulturellen Kontext nachvollziehbar wird.</p> <p>Die römische familia</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder: Blutsverwandte und Sklaven • Machtverhältnisse und Organisationsstruktur • Namensgebung <p>Mädchen und Frauen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenerwartungen 	<p>Kompetenzen</p> <p>IK K HD</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>villa, insula, das Atrium, das Triclinium, das Peristyl,</p> <p>toga, tunica, stola, palla,</p> <p>schola, paedagogus, die Wachstafel, stilus,</p> <p>die Thermen, das Amphitheater, der Gladiator, die Quadriga,</p> <p>pater familias, matrona, liberi, servus, praenomen, nomen gentile, cognomen, libertus,</p>	

	<ul style="list-style-type: none">• Heirat und Ehe <p>Unfreie und Sklaven</p> <ul style="list-style-type: none">• Status der Sklaven• Lebensbedingungen und Freilassung	forum, urbs, taberna, basilica, templum,					
	<p>III. Die Stadt Rom</p> <p>Als antike Millionenstadt fordert die Stadt Rom zum Vergleich mit heutigen Großstädten heraus. Die Schülerinnen und Schüler lernen nicht nur die Topographie der antiken Stadt kennen, sondern auch wichtige archäologische Stätten. Sie verorten die für das Thema Alltagsleben/Freizeitgestaltung bedeutsamen Orte (Forum Romanum, Colosseum, Circus Maximus, Thermen) im Stadtbild.</p> <ul style="list-style-type: none">• geographische Lage, 7 Hügel, Tiber, Straßen,• Forum Romanum: Curia, Vesta-Tempel, ein Triumphbogen• Freizeitstätten: Colosseum, Circus Maximus, Thermen						
	<p>IV. Religion und Mythologie der Griechen und Römer</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Römer durch einen regen Austausch mit Griechen in Kontakt waren und dadurch die griechische Kultur kennen- und schätzen gelernt hatten. Sie erfahren, welchen Einfluss die Griechen auf weite Teile des Denkens und Lebens der Römer hatten. Sie lernen die wichtigsten Gottheiten der Römer und Griechen sowie deren Mythen kennen.</p> <ul style="list-style-type: none">• die zwölf olympischen Gottheiten, ihre Aufgabenbereiche und Attribute sowie römische (und griechische) Namen• Religionsausübung im öffentlichen Raum, Aufbau eines Tempels• Religionsausübung im privaten Bereich: Opfer am Lararium, „do, ut des“• Mythen, z. B zu Aeneas/Odysseus/Romulus und Remus/Aitiologien	Iupiter, Neptun, Iuno, Venus, Diana, Apollo, Merkur, Minerva, Mars, Ceres, Vulcanus, Vesta,					
	<p>V. Die Römer in Europa</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen Rom als Zentrum eines Weltreiches kennen und erfahren, wann es seine größte Ausdehnung hatte und welche Sprachen sich auf die lateinische Sprache zurückführen lassen.</p> <ul style="list-style-type: none">• Latein als Weltsprache: romanische Sprachen, Lehnwörter im Deutschen• Ausdehnung des römischen Reiches• Römische Erbe: ausgewählte Bauwerke, berühmte Sehenswürdigkeiten (z. B. Hadrianswall, Pont du Gard, Porta Nigra) <p>Leitperspektive BNE:</p> <p>Durch die Betrachtung verschiedener Epochen der Stadtgeschichte wird die Entwicklung Roms von der kleinen Stadt am Tiber zur Metropole nachvollziehbar. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit dem Leben in einer Metropole auseinander.</p> <p>Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren anhand des Status der unfreien Mitglieder einer familia sowie der typischen antiken Rollenbilder von Frauen und Männern die rechtliche Stellung aller Menschen und vergewissern sich des Grundsatzes der Gleichheit und Würde aller Menschen.</p>	imperium, provincia, mare nostrum, Limes					
		<p>Fachinterne Bezüge</p> <table><tr><td>6</td><td>Sprache</td></tr><tr><td>6</td><td>Text</td></tr></table>	6	Sprache	6	Text	
6	Sprache						
6	Text						

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>2 5 6 11</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>D Ges Phil Rel</p> <p>Ku Geo Gr</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Durch die Auseinandersetzung mit lateinischen Lehrbuchtexten auf erhöhtem Niveau erweitern und vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse über das Leben der Römer.</p> <p>Aus den Themen von Klasse 6, die um einzelne (fettgedruckte) Aspekte ergänzt wurden, muss bis zum Ende der Jahrgangsstufe 8 jeweils ein (weiterer) Aspekt behandelt werden. Aus Thema VI werden zwei historische Persönlichkeiten behandelt. Einzelne Aspekte verschiedener Themen lassen sich miteinander kombinieren.</p> <p>I. Alltagsleben der Römer</p> <p>Schule und Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsmöglichkeiten von Kindern verschiedener sozialer Schichten • Unterschiedliche Bildungsverläufe bei Mädchen und Jungen • Aufbau des römischen Schulsystems • Unterrichtsfächer, Unterrichtsmethoden, Lese- und Schreibmaterialien • Berufsvorbereitung <p>Freizeitgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungsstätten, in denen Freizeit verbracht wurde: Thermen, Circus Maximus, Kolosseum und • Entstehung, Aussehen, Größe dieser Stätten • Ablauf der Veranstaltung: Besuch der Thermen, ein Wagenrennen im Circus Maximus, ein Gladiatorenkampf im Kolosseum • Spiele (z. B. Delta-Spiel, Rundmühle) <p>II. Hausgemeinschaft</p> <p>Patron und Klient</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schutz und Treueverhältnis <p>IV. Religion und Mythologie der Griechen und Römer</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Römer durch einen regen Austausch mit Griechen in Kontakt waren und dadurch die griechische Kultur kennen- und schätzen gelernt hatten. Sie erfahren, welchen Einfluss die Griechen auf weite Teile des Denkens und Lebens der Römer und auch auf ihre Architektur hatten. Sie lernen die wichtigsten Gottheiten der Römer und Griechen sowie deren Mythen kennen.</p> <p>die zwölf olympischen Gottheiten, ihre Aufgabenbereiche und Attribute sowie römische und griechische Namen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religionsausübung im öffentlichen Raum, Aufbau eines Tempels • Religionsausübung im privaten Bereich: Opfer am Lararium, „<i>do, ut des</i>“ • Mythen, z. B. zu Aeneas/Odysseus/Romulus und Remus/Aitiologien • Mythen aus der griechischen Götterwelt • die Bedeutung des Orakels bei Griechen und Römern <p>Die Architektur der Griechen</p> <p>Die Griechen haben auch in den Bereichen Kunst und Architektur stark auf die Römer eingewirkt.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen den Prototyp des griechischen Tempels mit seinen ausgeglichenen Proportionen kennen sowie weitere griechisch-römische Bauten, die dekorativ, repräsentativ und funktional waren und der Hauptstadt des Römischen Reiches großstädtisches Flair verliehen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>IK K HD</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Konsul, patria potestas;</p>	

	<ul style="list-style-type: none">• Tempel• Theater• Amphitheater								
	<p>V. Die Römer in Europa</p> <ul style="list-style-type: none">• Latein als Weltsprache: romanische Sprachen, Lehnwörter im Deutschen• Ausdehnung des römischen Reiches• Römisches Erbe: ausgewählte Bauwerke, berühmte Sehenswürdigkeiten (z. B. Hadrianswall, Pont du Gard, Porta Nigra)• der Limes• Römerstädte in Deutschland• Imperium Romanum: Heer und Verwaltung• Römische Provinzen/römischer Imperialismus <p>VI. Einige bekannte Gestalten aus der griechisch-römischen Geschichte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen einzelne bedeutende historische Persönlichkeiten kennen und erweitern so ein erstes Orientierungswissen zur griechisch-römischen Antike und zum Einfluss der griechischen Kultur auf die Römer.</p> <ul style="list-style-type: none">• u. a. Hannibal, Tiberius Gracchus, Cato, Caesar, Kleopatra, Cicero, Augustus, Nero, Diogenes, Archimedes, Sokrates, Alexander der Große,• u. a. Persönlichkeiten der altrömischen Geschichte: Cloelia, Mucius Scaevola, Horatius Cocles. <p>Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen anhand der Expansion des römischen Staates in der Frühzeit die Problematik von ethnischer Identität, Menschenwürde, Migration.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Themen Imperialismus, Frieden und Gerechtigkeit auseinander und vergleichen die antike römische Gesellschaft mit den aktuellen gesellschaftlichen Umbrüchen und bewerten sie.</p>	<p>imperium, provincia, mare nostrum, der Limes, die Romanisierung</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table><tr><td>7/8</td><td>Sprache</td></tr><tr><td>7/8</td><td>Text</td></tr><tr><td>6</td><td>Kultur</td></tr></table>	7/8	Sprache	7/8	Text	6	Kultur	
7/8	Sprache								
7/8	Text								
6	Kultur								

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W BNE</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>9 10 11 12</div> Fachübergreifende Bezüge	Leitgedanken <p>Die Schülerinnen und Schüler beginnen spätestens in Jahrgangsstufe 9 anhand einfacher und adaptierter Originaltexte mit einer Übergangsektüre und lernen im Laufe des Schuljahres weitere originale Texte lateinischer Autoren kennen. Für die Lektüre noch ausstehende relevante Erscheinungen der lateinischen Grammatik werden im Rahmen der Lektüre besprochen. Die Nutzung eines lateinisch-deutschen Wörterbuches wird eingeübt.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erschließen einfache Originaltexte formal und inhaltlich, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.</p> <p>Sie gewinnen einen ersten Einblick in Themen, Gattungen und Epochen der lateinischen Literatur. Die Lektüre erfolgt unter einem dem Alter der Schülerinnen und Schüler angepassten thematischen Aspekt.</p> <p>Zwei der folgenden Themen werden bis zum Ende der Jahrgangsstufe 9 vertieft behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mensch und Macht: eine Persönlichkeit, die ihre Zeit erheblich beeinflusst hat (z. B. Caesar, Hannibal, Augustus, Karl der Große) • Herz und Schmerz: ein Bereich des menschlichen Miteinanders (z. B. Freundschaft, Liebe, Konfliktlösungen) • Gott und Mensch: der antike Mensch und seine Beziehung zur Götterwelt (z. B. die Gottheiten und ihre Verehrung, Weissagung, Mythologie) • Bedeutung der griechisch-römischen Antike für die kulturelle Entwicklung Europas in Mittelalter und Neuzeit: • Humanismus und europäische Bildungstradition (z. B. Erasmus) • Christentum in Antike und Mittelalter • (z. B. Josephsgeschichte, Weihnachtsevangelium) • Aspekte des Alltagslebens, der Geographie und Verwaltung des <i>Imperium Romanum</i> sowie • der Kultur der griechisch-römischen Antike <p>Die Wahl der Autoren richtet sich nach den gewählten Themen. Autoren und Texte, die unter thematischen Gesichtspunkten und in adaptierter Form geeignet sind, sind z. B.:</p> <p>Hyginus – <i>Fabulae</i></p> <p>Mit der Sammlung von Prosatexten zu mythologischen Gestalten und Stoffen wird das Wissen der Schülerinnen und Schüler über die Sagenwelt der Antike erweitert und es werden Grundlagen für das Erkennen und Verstehen der Rezeption vieler Motive in der bildenden Kunst gelegt.</p> <p>Phaedrus – <i>Fabulae</i></p> <p>Mit der Fabel lernen die Schülerinnen und Schüler eine grundlegende literarische Gattung der Antike und ihre gattungsspezifischen Merkmale und Möglichkeiten kennen. Die Interpretation und der Vergleich mit literarischen Rezeptionsdokumenten ermöglichen Gespräche über ethische Einstellungen und Wertesysteme.</p> <p>Nepos – <i>De viris illustribus</i></p> <p>In der antiken Biographie lesen die Schülerinnen und Schüler die Darstellung des Charakters und der Handlungen einer bekannten historischen Persönlichkeit unter Berücksichtigung der Autorintention und des Adressatenbezugs, z. B. als politische Propaganda.</p> <p>Einhard – <i>Vita Caroli Magni</i></p> <p>Die Lebensbeschreibung Karls des Großen ist eine der wichtigsten geschichtlichen Quellen zum Leben und Wirken des Kaisers und gewährt Einblicke in die sog. „karolingische Erneuerung“.</p> <p>Sueton – <i>de vita Caesarum</i></p> <p>Die Biographien berühmter Kaiser vermitteln den Schülerinnen und Schülern Detailkenntnisse über historische Persönlichkeiten und Ereignisse und ermöglichen einen teilweise sehr unterhaltsamen Einblick in das Leben am Hof.</p> <p>Augustus – <i>res gestae divi Augusti</i></p>	Kompetenzen <div>IK K HD</div> Fachbegriffe	

Kaiser Augustus' Bericht über sein Leben und Werk ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zu römischer Geschichte und zur Auseinandersetzung mit römischer Historiographie unter der Fragestellung, wie diese Schrift als Propaganda des Kaisers zu erkennen ist und anhand welcher Quellen man eine differenziertere Sicht auf Augustus' Taten gewinnen kann.

Plinius d. J. – *epistulae* (z. B. ep. 6,16/6,20)

An den literarischen Briefen/Kunstabriefen, in denen ein Augenzeuge am Beispiel eines Einzelschicksals vom Ausbruch des Vesuvs im Jahr 79 n. Chr. berichtet, erkennen die Schülerinnen und Schüler Elemente der bewussten stilistischen Gestaltung dieser Textsorte.

Gellius – *Noctes Atticae*

Die inhaltlich und stilistisch gemischten Erzählungen der im 2. Jh. n. Chr. entstandenen Sammlung thematisieren Wissenswertes und Anekdotisches aus verschiedenen Gebieten der griechischen und römischen Kultur und geben Einblick in das kulturelle Leben der römischen Kaiserzeit.

Historia Apollonii regis Tyri

In ausgewählten Passagen aus verschiedenen Teilen des Romans verfolgen die Schülerinnen und Schüler die aufregende Handlung der Geschichte, deren Episoden typisch sind für den antiken Roman: die Lösung eines Rätsels, die Irrfahrt des Protagonisten, Verlieren und Wiederfinden von Geliebten bzw. Familienmitgliedern etc. und schließlich das glückliche Ende.

„Mundus novus“ (Columbus, Vespucci; Sepúlveda, Las Casas)

Die Briefe bzw. Reiseberichte von Christopherus Columbus und Amerigo Vespucci sowie der Disput in der humanistischen Gelehrtenwelt Europas über ein sog. *bellum iustum*, d. h. hier über die Legitimität der gewaltsamen Christianisierung der indigenen Bevölkerung, geben einen Einblick in ethische Haltungen und Weltbild der frühen Neuzeit.

Enea Silvia Piccolomini – *De duobus amantibus historia*

Enea Silvia Piccolomini, der spätere Papst Pius II., verfasste Mitte des 15. Jhd.s mit der Novelle von Euryalus und Lucretia eine der bekanntesten Liebesgeschichten Europas, die die Beziehung vom Aufkommen bis zum Tod Lucretias nachzeichnet.

Erasmus – *moriae encomium*

In seinem Lob der Torheit kritisiert Erasmus die gesellschaftlichen, kirchlichen und politischen Missstände des ausgehenden Mittelalters, indem er die Dummheit selbst zu Wort kommen lässt.

Vulgata

Die im 4. Jhd. entstandene Übersetzung des Alten und Neuen Testaments ermöglicht einen Zugang zu den jüdisch-christlichen Wurzeln der abendländischen Kultur (z.B. Arche Noah, Josephsgeschichte, Gleichnisse, Wundererzählungen).

Caesar – *Commentarii de bello Gallico*:

Die Berichterstattung über einen Eroberungskrieg aus der Sicht des kriegführenden Feldherrn gehört zu den bekanntesten literarischen Texten der Antike. Durch die Lektüre ausgewählter Passagen lernen die Schülerinnen und Schüler Caesar als Machtpolitiker, Feldherrn und Schriftsteller kennen, der mit geschickter Leserlenkung in seinen Berichten seine politischen und militärischen Entscheidungen zu rechtfertigen versucht.

Leitperspektive W:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit Formen der Darstellung von Geschichte auseinander und erkennen manipulative und propagandistische Absichten (z. B. bei Augustus, Caesar, Nepos, Sueton). Sie erkennen durch den Vergleich den Wert friedensstiftender und demokratischer Lebensentwürfe.

Die Schülerinnen und Schüler überdenken die Gründe, die den älteren Plinius als Präfekten der römischen Flotte veranlassen, während des Vesuvausbruchs in das Gefahrengebiet aufzubrechen.

Leitperspektive BNE:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit religiöser und kultureller Vielfalt auseinander und reflektieren den Umgang der Römer mit den Christen/ der Eroberer mit der indigenen Bevölkerung kritisch.

Fachinterne Bezüge

9/10	Sprache
9/10	Text
7/8	Kultur

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W BNE</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>10 11 12 14</div> Fachübergreifende Bezüge <div>D Ges Phil Rel</div> <div>Ku Geo Gr</div>	Leitgedanken: <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in Jahrgangsstufe 10 verpflichtend mit den Themen Antike Rhetorik und Dichtung auseinander.</p> <p>Antike Rhetorik: Überzeugen, Überreden und Beeinflussen durch die Rede</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten anhand repräsentativer Texte Ciceros Einblick in die rhetorische Praxis und Theorie der Römer im Zusammenhang mit historischen Ereignissen der späten Republik.</p> <p>Bei der Textanalyse und der Interpretation wird der Zusammenhang von sprachlicher Gestaltung und beabsichtigter Wirkung besonders herausgestellt, um eine kritische Haltung gegenüber Texten und einen verantwortungsbewussten Gebrauch der Sprache zu fördern.</p> <p>Verpflichtend sind die folgenden Inhalte anhand der Lektüre von Auszügen aus Ciceros 1. Catilinarischer Rede:</p> <ul style="list-style-type: none"> • politische und soziale Voraussetzungen der Catilinarischen Verschwörung • Verlauf der Catilinarischen Verschwörung • Ciceros Rolle bei der Aufdeckung der Verschwörung • <i>cursus honorum</i> • Grundkenntnisse der römischen Geschichte des 1. Jahrhunderts v. Chr. • Grundbegriffe der antiken Rhetorik (z. B. <i>genera causarum</i>, <i>partes orationis</i>) • Stilmittel: Alliteration, Anapher, Antithese, Asyndeton, Chiasmus, Hendiadyoin, Homoioteleuton, Klimax, Metapher, Parallelismus, rhetorische Frage, Trikolon <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Relevanz gesellschaftlich-politischer Teilhabe für das eigene Leben; sie setzen sich angesichts des Engagements Ciceros als Redner und Staatsmann mit der Frage auseinander, inwieweit Einzelne für ein gelingendes Leben in der staatlichen Gemeinschaft Verantwortung übernehmen sollten.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Analyse rhetorischer Strategien bei Cicero trägt zur Aufklärung der Schülerinnen und Schüler über Sprache als ambivalentes Instrument der Wahrheitsfindung und Beeinflussung bei und sensibilisiert sie für den Wert einer produktiven und demokratischen Streitkultur.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich anlässlich der Krise der römischen Republik und der Umsturzbestrebungen Catilinas mit den Themen Demokratie, Bewahrung des Friedens sowie der Achtung staatlicher Regeln und Gesetze auseinander.</p> <p>Antike Dichtung: Wahrnehmung und Deutung der Welt durch sprachliche Gestaltung</p> <p>An einem geeigneten Autor bzw. einer geeigneten Textsammlung erfahren die Schülerinnen und Schüler Grundsätzliches über dichterische Gestaltungsmöglichkeiten.</p> <p>Verpflichtend sind die folgenden Inhalte anhand der Lektüre von Auszügen aus</p> <p>Catull, Martial, Ovid, Carmina Burana</p> <p>Das Werk einer dieser Autoren bzw. die Textsammlung der Carmina Burana wird vertieft behandelt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung zwischen Autor – lyrischem Ich/elegischem Ich • Gattungsmerkmale der Dichtung • Leben und Werk des Autors/der Zeit <p>Grundbegriffe der Verslehre (z. B. Quantität, Vers), metrische Analyse</p>	Kompetenzen <div>IK K HD</div> Fachbegriffe <p>der Konsul, der Prätor, der Ädil, der Quästor, pater patriae, senatus consultum ultimum</p> Fachinterne Bezüge <div>9/10 Sprache</div> <div>9/10 Text</div> <div>7/8 Kultur</div>	

Catull: Carmina

Catulls Liebesgedichte eignen sich insbesondere für eine Einführung in die antike Dichtung aufgrund ihrer Form (Kürze, Verwendung unterschiedlicher Versmaße) und der in ihnen behandelten Themen (Phasen und Wandel in einer Liebesbeziehung).

Martial: Spott und Ironie

Martials Gedichte nehmen das ganze Spektrum der menschlichen Schwächen in den Blick und gießen Spott und Witz über sie. An den kurzen Epigrammen lernen die Schülerinnen und Schüler, literarische und stilistische Techniken zu erkennen und den Zusammenhang formaler Merkmale mit einer möglichen Aussageabsicht zu beschreiben.

Ovid: Mythos und dichterische Gestaltung

Mit Ovid lernen die Schülerinnen und Schüler einen maßgeblichen Autor der augusteischen Zeit kennen, dessen Dichtung die Jugendlichen durch seine Schilderung typischer Lebenssituationen und menschlicher Verhaltensweisen (*ars amatoria*) anspricht. Auch seine Darstellung mythologischer Themen bietet die Möglichkeit, sich mit den teils positiven Empfindungen und teils leidvollen Erfahrungen der vorgestellten Personen auseinanderzusetzen.

Carmina Burana:

In den Carmina Burana, einer Sammlung von Liedern und Gedichten, die zwischen dem 11. und dem 13. Jahrhundert verfasst wurden, werden Themen wie Liebe, Lebensgenuss und Schicksal behandelt, und es werden die unterschiedlichen Facetten des Lebensgefühls jener Epoche für die Schülerinnen und Schüler greifbar.

Beitrag zur Leitperspektive BNE:

Durch die Analyse von Geschlechterrollen in literarischen Texten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der gesellschaftlich bedingten Konstruktion von sozialen Geschlechtern auseinander. Dadurch lernen sie, die eigene Geschlechterrolle zu reflektieren und Verständnis für andere zu entwickeln.

Fachinterne Bezüge	
6	Sprache
7/8	Text
7/8	Kultur

	Beitrag zur Leitperspektive D: Die Schülerinnen und Schüler nutzen zur Erarbeitung grammatischer Phänomene und zur Wiederholung und Festigung ihrer grammatischen Kenntnisse auch digitale Möglichkeiten wie Online-Grammatiken und Lernvideos.		
--	---	--	--

Sprache

9/10

Lektürephase am altsprachlichen Gymnasium

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Leitperspektiven</div> <div>Aufgabengebiete<ul style="list-style-type: none">• Medienerziehung</div> <div>Sprachbildung<div><div>4</div><div>7</div><div>9</div><div>10</div></div></div> <div>Fachübergreifende Bezüge<div><div>D</div><div>E</div><div>nS</div></div></div>	<div>Leitgedanken</div> <div>Die Schülerinnen und Schüler erschließen zunehmend anspruchsvolle Originaltexte formal und inhaltlich, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.</div> <div>Die noch ausstehenden relevanten Erscheinungen der lateinischen Grammatik werden im Rahmen der Lektüre besprochen. Die Nutzung eines lateinisch-deutschen Wörterbuches wird weiterhin eingeübt.</div> <div>Sprache (Pflicht):<ul style="list-style-type: none">• Komparation der Adjektive und Adverbien• Deponentien• Gerundium und Gerundivum• ein Grundwortschatz von 600 Vokabeln wird gefestigt und durch den Lektürewortschatz erweitert</div> <div>Sprache (Wahl):<div>Ein Aspekt aus dem Bereich Wahl ist verpflichtend.</div><ul style="list-style-type: none">• Konjunktiv im Hauptsatz• Zahlwörter (Numeralia)• Kasus-Semantik: Dativ des Zwecks (finalis), Genitiv des Subjekts und Objekts (subiectivus, obiectivus), Ablativ des Vergleichs (comparationis)• Futur II• Partizip Futur und Infinitiv Futur Aktiv• Ncl• Wortarten: Indefinitpronomina</div>	<div>Kompetenzen<div><div>W</div><div>G</div><div>D</div></div></div> <div>Fachbegriffe<div>der Modus, der Indikativ, der Konjunktiv, der Komparativ, der Superlativ</div></div> <div>Fachinterne Bezüge<div><div><div>7/8</div><div>Sprache</div></div><div><div>9/10</div><div>Text</div></div><div><div>9/10</div><div>Kultur</div></div></div></div>	

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Leitperspektiven</div> <div>D</div> <div>Aufgabengebiete</div> <div>• Medienerziehung</div> <div>Sprachbildung</div> <div>9101112</div> <div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div>DKu</div>	<div>Leitgedanken</div> <p>Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich zunehmend selbstständig anspruchsvollere Lehrbuchtexte, übersetzen sie in der Regel oder dokumentieren ihr Textverständnis in anderen Formaten und interpretieren sie.</p> <p>Spätestens zum 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 beginnen die Schülerinnen und Schüler anhand einfacher und adaptierter Originaltexte mit einer Übergangselektüre. Für die Lektüre noch ausstehende relevante Erscheinungen der lateinischen Grammatik werden im Rahmen der Lektüre besprochen. Die Nutzung eines lateinisch-deutschen Wörterbuches wird eingeübt.</p> <div>Text (Pflicht):</div> <p>Erschließung/Dekodierung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Erarbeiten eines ersten Textverständnisses, z. B. durch Aktivierung von Vorwissen,• Formulierung von Erwartungen unter Einbeziehung von Begleittexten, Überschrift, Abbildungen und Klärung der handelnden Personen,• Suche nach gehäuft vorkommenden oder zentralen Wörtern oder Wortfeldern eines Textabschnittes,• die systematische Analyse von Satzstrukturen (Konstruktionen) und einfachen Satzgefügen,• Beschreibung von Merkmalen einfacher Textsorten wie Dialog und Erzählung. <p>Rekodierung/Übersetzung:</p> <ul style="list-style-type: none">• In der Regel Erarbeiten einer Übersetzung, die dem Kontext angemessen und zielsprachenorientiert formuliert ist, alternativ kann das Textverständnis im Einzelfall auch durch andere Verfahren wie z.B. Fragen an den Text gesichert werden,• die Überprüfung und Bewertung von Übersetzungsvorschlägen nach formalen oder inhaltlichen Kriterien,• die Erläuterung einer Übersetzungsentscheidung,• die systematische Analyse von Satzstrukturen (Konstruktionen) und einfachen Satzgefügen,• die kontext- und sinngeladete Suche nach einer passenden Wortbedeutung, z. T. auch über das gelernte Bedeutungsspektrum einer Vokabel hinaus,• die Erklärung und Darstellung einer Übersetzungsmethode. <p>Interpretation:</p> <ul style="list-style-type: none">• Verstehen des Inhaltes, z. B. durch Benennung des Themas, Zusammenfassung, Paraphrase, Klärung einzelner Aussagen,• das Beschreiben verschiedener Deutungsmöglichkeiten einzelner Aussagen,• die Gewichtung und Bewertung einzelner Aussagen im Textzusammenhang,• das Einbeziehen von einfachen Textsorten bzw. Gattungsmerkmalen in die Interpretation,• Auseinandersetzung mit den Textaussagen, z. B. durch Bezüge zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler,• kreative Auseinandersetzung mit dem Text, z. B. durch szenische Darstellung. <div>Text (Wahl):</div> <p>Ein Aspekt aus dem Bereich Wahl ist verpflichtend.</p> <ul style="list-style-type: none">• die Aneignung von allgemeinen Informationen zum historischen Hintergrund und zum Leben einzelner historischer Persönlichkeiten• die Formulierung eines eigenen Standpunktes <div>Beitrag zur Leitperspektive D:</div> <p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Satzstrukturen und visualisieren ihre Übersetzung an einem interaktiven Board.</p>	<div>Kompetenzen</div> <div>T1T2ID</div> <div>Fachbegriffe</div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <div>5/6Text</div> <div>7/8Sprache</div> <div>7/8Kultur</div>	

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>2 5 6 11</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>D Ges Phil Rel</p> <p>Geo</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Durch die Auseinandersetzung mit einfachen lateinischen Lehrbuchtexten lernen die Schülerinnen und Schüler das Leben in der Antike, speziell bei den Römern, kennen.</p> <p>Von den Themen I-V müssen bis zum Ende der Jahrgangsstufe 6 jeweils der erste Aspekt sowie ein weiterer behandelt werden. Einzelne Aspekte verschiedener Themen lassen sich miteinander kombinieren.</p> <p>Die fettgedruckten Fachbegriffe sind jeweils dem verbindlichen ersten Aspekt zugeordnet.</p> <p>I. Alltagsleben der Römer</p> <p>Das alltägliche Leben eines Menschen in der Antike hat auf den ersten Blick strukturell ähnliche Elemente wie das Leben eines Menschen in der heutigen Zeit, doch es unterscheidet sich in der konkreten Lebenswirklichkeit immens davon. Das Kennenlernen verschiedener Aspekte dieser Lebensräume und Lebensgestaltung und ihre Betrachtung aus heutiger Perspektive ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die Begegnung mit einer für sie fremdartigen Kultur und fördert zugleich das differenziertere Bewusstwerden der eigenen Situation.</p> <p>Wohnen und Essen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Häuser und Wohnungen in der Stadt und auf dem Land • Funktion und Bezeichnung der Räume • Mahlzeiten, beliebte Speisen <p>Kleidung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleidungsstücke römischer Männer und Frauen • Kleidungsstücke verschiedener sozialer Schichten <p>Schule und Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsmöglichkeiten von Kindern verschiedener sozialer Schichten • Unterschiedliche Bildungsverläufe bei Mädchen und Jungen • Aufbau des römischen Schulsystems • Unterrichtsfächer, Unterrichtsmethoden, Lese- und Schreibmaterialien <p>Freizeitgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungsstätten, an denen Freizeit verbracht wurde: Thermen, Circus Maximus, Kolosseum • Ablauf der Veranstaltung: Besuch der Thermen, ein Wagenrennen im Circus Maximus, ein Gladiatorenkampf im Kolosseum • Spiele (z. B. Delta-Spiel, Rundmühle) <p>II. Hausgemeinschaft</p> <p>Den Schülerinnen und Schülern begegnen in den Lehrbuchtexten und Zeugnissen aus der Antike ihnen auf den ersten Blick aus der heutigen Zeit vertraute Formen des Zusammenlebens. Die römische Hausgemeinschaft bildet die Gesellschaftsstruktur in nuce ab. Ihre besondere Prägung erschließt sich den Schülerinnen und Schülern über die Bedeutung des Begriffs familia, an dem für sie zugleich exemplarisch die zeitliche Gebundenheit eines Begriffs an einen bestimmten kulturellen Kontext nachvollziehbar wird.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren anhand des Status der unfreien Mitglieder einer familia sowie der typischen antiken Rollenbilder von Frauen und Männern die rechtliche Stellung aller Menschen und vergewissern sich des Grundsatzes der Gleichheit und Würde aller Menschen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>IK K HD</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>villa, insula, Subura, das Atrium, das Triclinium, das Peristyl,</p> <p>toga, tunica, stola, palla,</p> <p>schola, paedagogus, die Wachstafel, stilus,</p> <p>die Thermen, das Amphitheater, der Gladiator, die Quadriga,</p>	

	<p>Die römische <i>familia</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Mitglieder: Blutsverwandte und Sklaven• Machtverhältnisse und Organisationsstruktur• Namensgebung <p>Mädchen und Frauen</p> <ul style="list-style-type: none">• Rollenerwartungen• Heirat und Ehe <p>Unfreie und Sklaven</p> <ul style="list-style-type: none">• Status der Sklaven• Lebensbedingungen und Freilassung	<p>pater familias, ma- trona, liberi, servus, praenomen, nomen gentile, cognomen,</p> <p>libertus,</p> <p>forum, urbs, taberna, basilica, templum,</p> <p>Iupiter, Neptun, Iuno, Venus, Diana, Apollo, Merkur, Minerva, Mars, Ceres, Vulca- nus, Vesta,</p>					
	<p>III. Die Stadt Rom</p> <p>Als antike Millionenstadt fordert die Stadt Rom zum Vergleich mit heu- tigen Großstädten heraus.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen nicht nur die Topographie der antiken Stadt kennen, sondern auch wichtige archäologische Stätten. Sie verorten die für das Thema Alltagsleben/Freizeitgestaltung be- deutsamen Orte im Stadtbild.</p> <ul style="list-style-type: none">• geographische Lage, 7 Hügel, Tiber, Straßen• Forum Romanum: Curia, Vesta-Tempel, ein Triumphbogen• Freizeitstätten: Colosseum, Circus Maximus, Thermen						
	<p>IV. Religion und Mythologie der Griechen und Römer</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Römer durch einen regen Austausch mit Griechen in Kontakt waren und dadurch die grie- chische Kultur kennen- und schätzen gelernt hatten. Sie erfahren, welchen Einfluss die Griechen auf weite Teile des Denkens und Le- bens der Römer hatten. Sie lernen die wichtigsten Gottheiten der Rö- mer und Griechen sowie deren Mythen kennen.</p> <ul style="list-style-type: none">• die zwölf olympischen Gottheiten, ihre Aufgabenbereiche und Attribute sowie römische und griechische Namen• Religionsausübung im öffentlichen Raum, Aufbau eines Tempels• Religionsausübung im privaten Bereich: Opfer am Lararium, „do, ut des“• Mythen, z. B. zu Aeneas/Odysseus/Romulus und Remus; Aitiolo- gien						
	<p>V. Die Römer in Europa</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen Rom als Zentrum eines Weltrei- ches kennen und erfahren, wann es seine größte Ausdehnung hatte und welche Sprachen sich auf die lateinische Sprache zurückführen lassen.</p> <ul style="list-style-type: none">• Latein als Weltsprache: romanische Sprachen, Lehnwörter im Deutschen• Ausdehnung des römischen Reiches• Römisches Erbe: ausgewählte Bauwerke, berühmte Sehenswür- digkeiten (z. B. Hadrianswall, Pont du Gard, Porta Nigra) <p>Leitperspektive BNE:</p> <p>Durch die Betrachtung verschiedener Epochen der Stadtgeschichte wird die Entwicklung Roms von der kleinen Stadt am Tiber zur Met- ropole nachvollziehbar. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kri- tisch mit dem Leben in einer Metropole auseinander.</p>	<p>Imperium, provincia, mare nostrum</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table><tr><td>5/6</td><td>Sprache</td></tr><tr><td>5/6</td><td>Text</td></tr></table>	5/6	Sprache	5/6	Text	
5/6	Sprache						
5/6	Text						

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>5 6 11 15</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>D Ges Phil Rel</p> <p>Ku Geo Gr</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Durch die Auseinandersetzung mit lateinischen Lehrbuchtexten auf anspruchsvollerem Niveau erweitern und vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse über das Leben der Römer.</p> <p>Aus den Themen von Klasse 5/6, die z. T. um einzelne (fettgedruckte) Aspekte ergänzt wurden, müssen bis zum Ende der Jahrgangsstufe 8 jeweils zwei (weitere) Aspekte behandelt werden. Aus Thema VI werden zwei historische Persönlichkeiten behandelt. Einzelne Aspekte verschiedener Themen lassen sich miteinander kombinieren.</p> <p>I. Alltagsleben der Römer</p> <p>Schule und Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsmöglichkeiten von Kindern verschiedener sozialer Schichten • Unterschiedliche Bildungsverläufe bei Mädchen und Jungen • Aufbau des römischen Schulsystems • Unterrichtsfächer, Unterrichtsmethoden, Lese- und Schreibmaterialien • Berufsvorbereitung <p>Freizeitgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungsstätten, in denen Freizeit verbracht wurde: Thermen, Circus Maximus, Kolosseum • und Entstehung, Aussehen, Größe dieser Stätten • Ablauf der Veranstaltung: Besuch der Thermen, ein Wagenrennen im Circus Maximus, ein Gladiatorenkampf im Kolosseum • Spiele (z. B. Delta-Spiel, Rundmühle) <p>II. Hausgemeinschaft</p> <p>Patron und Klient</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schutz und Treueverhältnis • Kleidungsstücke römischer Männer und Frauen • Kleidungsstücke verschiedener sozialer Schichten <p>IV. Religion und Mythologie der Griechen und Römer</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Römer durch einen regen Austausch mit Griechen in Kontakt waren und dadurch die griechische Kultur kennen- und schätzen gelernt hatten. Sie erfahren, welchen Einfluss die Griechen auf weite Teile des Denkens und Lebens der Römer und auch auf ihre Architektur hatten. Sie lernen die wichtigsten Gottheiten der Römer und Griechen sowie deren Mythen kennen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • die zwölf olympischen Gottheiten, ihre Aufgabenbereiche und Attribute sowie römische und griechische Namen • Religionsausübung im öffentlichen Raum, Aufbau eines Tempels • Religionsausübung im privaten Bereich: Opfer am Lararium, „<i>do, ut des</i>“ • Mythen, z. B. zu Aeneas/Odysseus/Romulus und Remus/Aitiologien • Mythen aus der griechischen Götterwelt • die Bedeutung des Orakels bei Griechen und Römern <p>Die Architektur der Griechen</p> <p>Die Griechen haben auch in den Bereichen Kunst und Architektur stark auf die Römer eingewirkt.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen den Prototyp des griechischen Tempels mit seinen ausgeglichenen Proportionen kennen sowie weitere griechisch-römische Bauten, die dekorativ, repräsentativ und funktional waren und der Hauptstadt des Römischen Reiches großstädtisches Flair verliehen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>IK K HD</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>patria potestas,</p> <p>Graecia capta ferum victorem cepit et artes intulit agresti Latio, Lares, Penates,</p> <p>die Cella, das Ornament, die Säulenordnung, der Parthenon, der Aquädukt, arcus</p>	

- Tempel
- Theater
- Amphitheater

V. Die Römer in Europa

- Latein als Weltsprache: romanische Sprachen, Lehnwörter im Deutschen
- Ausdehnung des römischen Reiches
- Römisches Erbe: ausgewählte Bauwerke, berühmte Sehenswürdigkeiten (z. B. Hadrianswall, Pont du Gard, Porta Nigra)
- der Limes
- Römerstädte in Deutschland
- Imperium Romanum: Heer und Verwaltung
- Römische Provinzen/römischer Imperialismus

VI. Einige bekannte Gestalten aus der griechisch-römischen Geschichte

Die Schülerinnen und Schüler lernen einzelne bedeutende historische Persönlichkeiten kennen und erweitern so ihr Orientierungswissen zur griechisch-römischen Antike und zum Einfluss der griechischen Kultur auf die Römer.

- u. a. Hannibal, Tiberius Gracchus, Cato, Caesar, Kleopatra, Cicero, Augustus, Nero, Diogenes, Archimedes, Sokrates, Alexander der Große,
- u. a. Persönlichkeiten der altrömischen Geschichte: Cloelia, Mucius Scaevola, Horatius Cocles.

Beitrag zur Leitperspektive BNE:

Die Schülerinnen und Schüler erkennen anhand der Expansion des römischen Staates in der Frühzeit die Problematik von ethnischer Identität, Menschenwürde, Migration.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Themen Imperialismus, Frieden und Gerechtigkeit auseinander und vergleichen und bewerten die antike römische Gesellschaft mit den aktuellen gesellschaftlichen Umbrüchen.

Fachinterne Bezüge

5/6	Kultur
7/8	Sprache
7/8	Text

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W BNE</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>5 6 11 12</div> Fachübergreifende Bezüge <div>D Ges Phil Rel</div> <div>Ku Geo Gr</div>	Leitgedanken <p>Die Schülerinnen und Schüler beginnen spätestens zum 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 anhand einfacher und adaptierter Originaltexte mit einer Übergangselektüre. Für die Lektüre noch ausstehende relevante Erscheinungen der lateinischen Grammatik werden im Rahmen der Lektüre besprochen. Die Nutzung eines lateinisch-deutschen Wörterbuches wird eingeübt.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich einfache Originaltexte formal und inhaltlich, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.</p> <p>Sie gewinnen einen ersten Einblick in Themen, Gattungen und Epochen der lateinischen Literatur. Die Lektüre erfolgt unter einem dem Alter der Schülerinnen und Schüler angepassten thematischen Aspekt.</p> <p>Vier der folgenden Themen werden in den Jahrgangsstufen 8 und 9 vertieft behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mensch und Macht: eine Persönlichkeit, die ihre Zeit erheblich beeinflusst hat (z. B. Caesar, Hannibal, Augustus, Karl der Große) • Herz und Schmerz: ein Bereich des menschlichen Miteinanders (z. B. Freundschaft, Liebe, Konfliktlösungen) • Gott und Mensch: der antike Mensch und seine Beziehung zu den Gottheiten (z. B. die Götter und ihre Verehrung, Weissagung, Mythologie) • Bedeutung der griechisch-römischen Antike für die kulturelle Entwicklung Europas in Mittelalter und Neuzeit: • Humanismus und europäische Bildungstradition (z. B. Erasmus) • Christentum in Antike und Mittelalter • (z. B. Josephsgeschichte, Weihnachtsevangelium) • Aspekte des Alltagslebens, der Geographie und Verwaltung des <i>Imperium Romanum</i> sowie der Kultur der griechisch-römischen Antike <p>Die Wahl der Autoren richtet sich nach den gewählten Themen. Autoren und Texte, die unter thematischen Gesichtspunkten und in adaptierter Form geeignet sind, sind z. B.:</p> <p>Hyginus – <i>Fabulae</i></p> <p>Mit der Sammlung von Prosatexten zu mythologischen Gestalten und Stoffen wird das Wissen der Schülerinnen und Schüler über die Sagenwelt der Antike erweitert und es werden Grundlagen für das Erkennen und Verstehen der Rezeption vieler Motive in der bildenden Kunst gelegt.</p> <p>Phaedrus – <i>Fabulae</i></p> <p>Mit der Fabel lernen die Schülerinnen und Schüler eine grundlegende literarische Gattung der Antike und ihre gattungsspezifischen Merkmale und Möglichkeiten kennen. Die Interpretation und der Vergleich mit literarischen Rezeptionsdokumenten ermöglichen Gespräche über ethische Einstellungen und Wertesysteme.</p> <p>Nepos – <i>De viris illustribus</i></p> <p>In der antiken Biographie lesen die Schülerinnen und Schüler die Darstellung des Charakters und der Handlungen einer bekannten historischen Persönlichkeit unter Berücksichtigung der Autorintention und des Adressatenbezugs, z. B. als politische Propaganda.</p> <p>Einhard – <i>Vita Caroli Magni</i></p> <p>Die Lebensbeschreibung Karls des Großen ist eine der wichtigsten geschichtlichen Quellen zum Leben und Wirken des Kaisers und gewährt Einblicke in die sog. „karolingische Erneuerung“.</p> <p>Sueton – <i>de vita Caesarum</i></p> <p>Die Biographien berühmter Kaiser vermitteln den Schülerinnen und Schülern Detailkenntnisse über historische Persönlichkeiten und Ereignisse und ermöglichen ihnen einen Einblick in das Leben am Hof</p> <p>Augustus – <i>res gestae divi Augusti</i></p>	Kompetenzen <div>IK K HD</div> Fachbegriffe	

Kaiser Augustus' Bericht über sein Leben und Werk ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine Auseinandersetzung mit römischer Historiographie unter der Fragestellung, wie diese Schrift als Propaganda des Kaisers zu erkennen ist und anhand welcher Quellen man eine differenziertere Sicht auf Augustus' Taten gewinnen kann.

Plinius d. J. – *epistulae* (z. B. ep. 6,16; 6,20)

An den literarischen Briefen/Kunstbriefen, in denen ein Augenzeuge am Beispiel eines Einzelschicksals vom Ausbruch des Vesuvs im Jahr 79 n. Chr. berichtet, erkennen die Schülerinnen und Schüler Elemente der bewussten stilistischen Gestaltung dieser Textsorte.

Gellius – *Noctes Atticae*

Die inhaltlich und stilistisch gemischten Erzählungen der im 2. Jh. n. Chr. entstandenen Sammlung thematisieren Wissenswertes und Anekdotisches aus verschiedenen Gebieten der griechischen und römischen Kultur und geben Einblick in das kulturelle Leben der römischen Kaiserzeit.

Historia Apollonii regis Tyri

In ausgewählten Passagen aus verschiedenen Teilen des Romans verfolgen die Schülerinnen und Schüler die aufregende Handlung der Geschichte, deren Episoden typisch sind für den antiken Roman: die Lösung eines Rätsels, die Irrfahrt des Protagonisten, Verlieren und Wiederfinden von Geliebten bzw. Familienmitgliedern etc. und schließlich das glückliche Ende.

„Mundus novus“ (Columbus, Vespucci; Sepúlveda, Las Casas)

Die Briefe bzw. Reiseberichte von Christopherus Columbus und Amerigo Vespucci sowie der Disput in der humanistischen Gelehrtenwelt Europas über ein sog. *bellum iustum*, d. h. hier über die Legitimität der gewaltsamen Christianisierung der indigenen Bevölkerung, geben einen Einblick in ethische Haltungen und Weltbild der frühen Neuzeit.

Enea Silvia Piccolomini – *De duobus amantibus historia*

Enea Silvia Piccolomini, der spätere Papst Pius II, verfasste Mitte des 15. Jhd mit der Novelle von Euryalus und Lucretia eine der bekanntesten Liebesgeschichten Europas, die die Beziehung vom Aufblühen bis zum Tod Lucretias nachzeichnet.

Erasmus – *moriae encomium*

In seinem Lob der Torheit kritisiert Erasmus die gesellschaftlichen, kirchlichen und politischen Missstände des ausgehenden Mittelalters, indem er die Dummheit selbst zu Wort kommen lässt.

Vulgata

Die im 4. Jhd. entstandene Übersetzung des Alten und Neuen Testaments ermöglicht einen Zugang zu den jüdisch-christlichen Wurzeln der abendländischen Kultur (z. B. Arche Noah, Josephsgeschichte, Gleichnisse, Wundererzählungen).

Caesar – *Commentarii de bello Gallico*

Die Berichterstattung über einen Eroberungskrieg aus der Sicht des kriegführenden Feldherrn ist einer der bekanntesten literarischen Texte der Antike. Durch die Lektüre ausgewählter Passagen lernen die Schülerinnen und Schüler Caesar als Machtpolitiker, Feldherrn und Schriftsteller kennen, der mit geschickter Leserlenkung in seinen Berichten seine politischen und militärischen Entscheidungen zu rechtfertigen versucht.

Beitrag zur Leitperspektive W:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit Formen der Darstellung von Geschichte auseinander und erkennen manipulative und propagandistische Absichten (Augustus, Caesar, Nepos, Sueton). Sie erkennen durch den Vergleich den Wert friedensstiftender und demokratischer Lebensentwürfe.

Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Gründe, die den älteren Plinius als Präfecten der römischen Flotte veranlassen, während des Vesuvausbruchs in das Gefahrengebiet aufzubrechen.

Beitrag zur Leitperspektive BNE:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit religiöser und kultureller Vielfalt auseinander und reflektieren den Umgang der Römer mit den Christen/den Eroberern mit der indigenen Bevölkerung kritisch.

Fachinterne Bezüge

5/6	Kultur
7/8	Sprache
7/8	Text

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>11 12 13 14</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>D Ges Phil Rel</p> <p>Ku Geo Gr</p>	<p>Leitgedanken:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler führen in der Jahrgangsstufe 9 die Lektüre anhand weiterer Autoren fort.</p> <p>Noch ausstehende relevante Erscheinungen der lateinischen Grammatik werden im Rahmen der Lektüre besprochen. Die Nutzung eines lateinisch-deutschen Wörterbuches wird weiterhin eingeübt.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich einfache Originaltexte formal und inhaltlich, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.</p> <p>Sie gewinnen einen vertieften Einblick in Themen, Gattungen und Epochen der lateinischen Literatur.</p> <p>In Jahrgangsstufe 10 setzen sich die Schülerinnen und Schüler verpflichtend mit den Themen Antike Rhetorik und Dichtung auseinander.</p> <p>Antike Rhetorik: Überzeugen, Überreden und Beeinflussen durch die Rede</p> <p>Leitgedanken</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten anhand repräsentativer Texte Ciceros Einblick in die rhetorische Praxis und Theorie der Römer im Zusammenhang mit historischen Ereignissen der späten Republik.</p> <p>Bei der Textanalyse und der Interpretation wird der Zusammenhang von sprachlicher Gestaltung und beabsichtigter Wirkung besonders herausgestellt, um eine kritische Haltung gegenüber Texten und einen verantwortungsbewussten Gebrauch der Sprache zu fördern.</p> <p>Verpflichtend sind die folgenden Inhalte anhand der Lektüre von Auszügen aus Ciceros 1. Catilinarischer Rede:</p> <ul style="list-style-type: none"> • politische und soziale Voraussetzungen der Catilinarischen Verschwörung • Verlauf der Catilinarischen Verschwörung • Ciceros Rolle bei der Aufdeckung der Verschwörung • <i>cursus honorum</i> • Grundkenntnisse der römischen Geschichte des 1. Jahrhunderts v. Chr. • Grundbegriffe der antiken Rhetorik (z. B. <i>genera causarum</i>, <i>partes orationis</i>). • Stilmittel: Alliteration, Anapher, Antithese, Asyndeton, Chiasmus, Hendiadyoin, Homoioteleuton, Klimax, Metapher, Parallelismus, rhetorische Frage, Trikolon. <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Relevanz gesellschaftlich-politischer Teilhabe für das eigene Leben; sie setzen sich angesichts des Engagements Ciceros als Redner und Staatsmann mit der Frage auseinander, inwieweit Einzelne für ein gelingendes Leben in der staatlichen Gemeinschaft Verantwortung übernehmen sollten.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Analyse rhetorischer Strategien bei Cicero trägt zur Aufklärung der Schülerinnen und Schüler über Sprache als ambivalentes Instrument der Wahrheitsfindung und Beeinflussung bei und sensibilisiert sie für den Wert einer produktiven und demokratischen Streitkultur.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich anlässlich der Krise der römischen Republik und der Umsturzbestrebungen Catilinas mit den Themen Demokratie, Bewahrung des Friedens sowie der Achtung staatlicher Regeln und Gesetze auseinander.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>IK K HD</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Konsul, der Prätor, der Ädil, der Quästor, pater patriae, senatus consultum ultimum</p>	

Antike Dichtung: Wahrnehmung und Deutung der Welt durch sprachliche Gestaltung

Leitgedanken

An einem geeigneten Autor bzw. einer geeigneten Textsammlung erfahren die Schülerinnen und Schüler Grundsätzliches über dichterische Gestaltungsmöglichkeiten.

Verpflichtend sind die folgenden Inhalte anhand der Lektüre von Auszügen aus dem Werk von **Catull, Martial, Ovid** oder **Vergil**.

Einer dieser Autoren und sein Werk wird vertieft behandelt.

- Unterscheidung zwischen Autor – lyrischem Ich/elegischem Ich
- Gattungsmerkmale der Dichtung
- Leben und Werk des Autors
- Grundbegriffe der Verslehre (z. B. Quantität, Vers), metrische Analyse

Catull: carmina

Catulls Liebesgedichte eignen sich insbesondere für eine Einführung in die antike Dichtung aufgrund ihrer Form (Kürze, Verwendung unterschiedlicher Versmaße) und der in ihnen behandelten Themen (Phasen und Wandel in einer Liebesbeziehung).

Martial: Spott und Ironie

Martials Gedichte nehmen das ganze Spektrum der menschlichen Schwächen in den Blick und gießen Spott und Witz über sie. An den kurzen Epigrammen lernen die Schülerinnen und Schüler, literarische und stilistische Techniken zu erkennen und den Zusammenhang formaler Merkmale mit einer möglichen Aussageabsicht zu beschreiben.

Ovid: Mythos und dichterische Gestaltung

Mit Ovid lernen die Schülerinnen und Schüler einen maßgeblichen Autor der augusteischen Zeit kennen, dessen Dichtung die Jugendlichen durch seine Schilderung typischer Lebenssituationen und menschlicher Verhaltensweisen (*ars amatoria*) anspricht. Auch seine Darstellung mythologischer Themen bietet die Möglichkeit, sich mit den teils positiven Empfindungen und teils leidvollen Erfahrungen der vorgestellten Personen auseinanderzusetzen.

Vergil: Aeneis

Die Schülerinnen und Schüler lernen eines der berühmtesten Liebespaare der Antike kennen, Dido und Aeneas. Die tragische Liebesgeschichte, befördert durch göttliche Intrigen, muss aufgrund des Auftrags des Aeneas scheitern. Als trojanischer Flüchtling sucht Aeneas eine neue Heimat für die Penaten und wird zum Stammvater des römischen Volkes.

Neben dem Gründungsmythos Roms lassen sich auch historische Einblicke in die Zeit unter Augustus thematisieren.

Beitrag zur Leitperspektive BNE:

Durch die Analyse von Geschlechterrollen in literarischen Texten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der gesellschaftlich bedingten Konstruktion von sozialen Geschlechtern auseinander. Dadurch lernen sie, die eigene Geschlechterrolle zu reflektieren und Verständnis für andere zu entwickeln.

Fachinterne Bezüge

9/10	Sprache
9/10	Text
7/8	Kultur

www.hamburg.de/bildungsplaene